

MITTEILUNGEN

der
Arbeitsgemeinschaft der
Parlaments- und Behördenbibliotheken

Nr. 52

Juni 1982

I N H A L T

BEITRÄGE	Seite
Kohl: Der neue DV-geführte Bibliotheksthesaurus des Deutschen Bundestages	3
Busch: Die Zeitschriftendokumentation im Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung	25
BERICHTE UND NACHRICHTEN	
Bericht über eine Tagung der Europäischen Dokumentationszentren, Depositarbibliotheken und Referenzzentren am 15. und 16. April 1982 in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Europäische Integration e.V.	35
Gesprächskreis der Berliner Parlaments- und Behördenbibliothekare (Feind)	38
Treffen der IHK-Bibliothekare beim 72. Deutschen Bibliothekartag in Darmstadt (Bohse-Ziganke)	38
ASpB-Tagungsberichte	39
AUS- UND FORTBILDUNG	
Fortbildungsveranstaltung "Einführung in die RAK-WB" (Bettermann)	39
LITERATURHINWEISE	41
REZENSIONEN	
Dopheide; Wie finde ich Literatur zur Geschichtswissenschaft? (Hahn)	48
Heidtmann; Wie finde ich sozialwissenschaftliche Literatur? (Hahn)	49
Karlsruher Juristische Bibliographie. -Gesamt-Verfasser- u. Sachreg. für die Jahre 1971-1975 (Gödan)	51
DUBLETTEN-, TAUSCH- UND SUCHANZEIGEN	54
JAHRESRECHNUNG 1982	54
DIE AUTOREN DES HEFTES	55

MITTEILUNGEN

der
Arbeitsgemeinschaft der
Parlaments- und Behördenbibliotheken

Nr. 52

Juni 1982

BEI T R Ä G E

Der neue DV-geführte Bibliotheksthesaurus
des Deutschen Bundestages
von
Ernst Kohl

Bibliotheken, die ihre Sachkatalogisierung mit Hilfe eines Thesaurus kontrollieren, stehen, wenn sie diesen auf EDV umstellen, anders als beispielsweise die Fachinformationssysteme (FIS) des IuD-Programms vor Problemen besonderer Art. Die Fachinformationssysteme können, wenn sie für ihre Datenbasen eine einheitliche Thesaurusstruktur aufbauen, wie dies in vorbildlicher Weise etwa vom Fachinformationszentrum (FIZ) Technik, Frankfurt, geschehen ist, sich vor allem an der einschlägigen DIN Norm, DIN 1463 'Richtlinien für die Erstellung und Weiterentwicklung von Thesauri' orientieren, gegebenenfalls dabei auch noch die Internationalen Normen ISO 2788 'Guidelines for the Establishment and Development of Monolingual Thesauri' und ISO/DIS 5964 'Guidelines for the Establishment and Development of Multilingual Thesauri'.¹⁾ zu Rate ziehen. Bibliotheken haben demgegenüber zusätzlich noch ihren Alphabetischen Katalog zu bedenken, den hauptsächlich den Dienstkatalog für die Bibliotheksverwaltung, der einen ganz anderen Stellenwert hat als die eher subsidiäre Formelnachweise bei den Fachinformationssystemen. Die Methoden der Katalogkontrolle sind bei den Thesaurusregeln und bei den Katalogisierungsregeln, seien es nun die Preußischen Instruktionen (PI) oder die Regeln für die alphabetische Katalogisierung (RAK), jedoch unterschiedlich.

1) DIN-Normen sind ausschließlich durch den Beuth-Verlag, Postfach 1107, 1000 Berlin 30, zu beziehen, Internationale Normen nur über das Deutsche Institut für Normung, Burggrafenstraße 4-10, 1000 Berlin 30.

Wenn bei der betreffenden Bibliothek auch noch Gebietskörperschaften und geographische Regionen, von Körperschaften, Behörden und Personen ganz zu schweigen, Gegenstand der Sacherschließung sind, wie dies, um zwei Beispiele zu nennen, bei der Bibliothek des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel als der Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften in der Bundesrepublik Deutschland ²⁾ und bei der Bibliothek des Deutschen Bundestages ³⁾ der Fall ist, sind schließlich noch die Methoden terminologischer Kontrolle zu beachten, die die bibliothekarischen Schlagwortregeln - in der Bundesrepublik Deutschland künftig vermutlich die "Regeln für den Schlagwortkatalog" (RSWK) ⁴⁾ - vorsehen.

Bei der Ausarbeitung der Struktur des künftig mit dem Programmsystem ⁵⁾ PROTOS DV-geführten Bibliotheksthesaurus des Deutschen Bundestages ist das schwierige Unterfangen gewagt worden, einen Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Anforderungen der beiden bibliothekarischen Regelwerke und der DIN-Norm anzustreben und dabei auch noch die Kontinuität zu dem bisherigen, manuell geführten Thesaurus zu wahren.

Ein Thesaurus zielt auf eine sehr viel stärkere terminologische Kontrolle von Begriffen und Namen ab, als dies die bibliothekarischen Regelwerke für die alphabetische Katalogisierung und den Schlagwortkatalog tun. Zu den einzelnen Eintragungsbegriffen des Thesaurus werden einerseits noch eine Reihe von zusätzlichen Angaben gemacht, die die bibliothekarischen Regelwerke nur zum Teil vorschreiben, andererseits werden die Beziehungen zwischen den Begriffen nach Beziehungsarten (Relationen) stärker differenziert, als dies durch die Verweisungstechniken der bibliothekarischen Regelwerke geschieht.

2) Der dreibändige Thesaurus (Stand: 30.9.1980) ist unter dem Titel 'Sachkatalog' von der Bibliothek des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel 1980 veröffentlicht worden.

3) Deutschland <Bundesrepublik> / Bundestag / Bibliothek: Thesaurus der Bibliothek des Deutschen Bundestages. - Bonn, 1975. - VI, 412, 16 S.

4) Regeln für den Schlagwortkatalog : Entwurf / bearb. von d. Komm. d. Dt. Bibliotheksinst. für Sacherschließung. - Berlin, 1982. - 210 S.

5) Hansis, Jörg: Programmsystem für thesaurusartig organisierte Strukturen (PROTOS) : Datenbanksystem PROTOS ; Realisierung der Konfigurationen / Jörg Hansis. Dt. Bundestag, Bundesrat, Gruppe Datenverarb. - Bonn, 1980. - II, 39, 4 S.
(DP IV, 2)
PROTOS wurde ursprünglich für den Parlamentsthesaurus Bund-Länder PARTHES entwickelt.

Angaben zu den Thesauruseinträgen

Bei jeder Bezeichnung bzw. bei jedem Namen, der in den Thesaurus aufgenommen wird, wird deren bzw. dessen Rang verzeichnet. Der Grund dafür liegt in dem Gruppenschlagwortprinzip, nach dem der Bibliotheksthesaurus des Deutschen Bundestages aufgebaut ist.

Beispiel:

PARLAMENT

Parlamentsfraktion

Erläuterung:

Oberbegriff der Gruppe

engerer Begriff innerhalb
dieser Gruppe

In der gedruckten Ausgabe des Thesaurus erkennt man ersteren daran, daß er in Majuskeln und fettgedruckt ist, während die rangniedrigeren Deskriptoren zwar auch fett, aber in Groß/Klein-Schreibung wiedergegeben sind. Der noch niedrigere Rang der Nicht-Deskriptoren wird durch Mager-Druck in der gedruckten Ausgabe des Thesaurus sinnfällig gemacht.

Oberbegriffe erhalten in dem DV-geführten Thesaurus die Rangstufe A (ebenso auch solche in Majuskeln gedruckten Bezeichnungen, bei denen eine Untergliederung nicht vorgenommen worden ist),

Beispiel:

PARAFISKALITÄT

die anderen Deskriptor-Begriffe B, unabhängig davon, ob sie untereinander auch noch in der Relation der Über- und Unterordnung stehen.

Beispiel:

Parlamentsfraktion

Parlamentsfraktionszwang

Nicht-Deskriptoren sind vom Range Z.

Beispiel:

Legislative

26 Rangstufen wären somit möglich, 10 Rangstufen kann PROTOS kontrollieren, was als ausreichend auch für die Kontrolle des - gegenwärtig nicht so differenziert geführten - geographischen Thesaurus mit seinen partitiven hierarchischen Relationen angesehen wird.

Beispiel:

Bundesrepublik Deutschland
Land Nordrhein-Westfalen
Regierungsbezirk Köln
Rhein-Sieg-Kreis
Siegburg

Die Rangstufung läßt sich ebenfalls zur Kontrolle des Aufbaus von Behörden und Körperschaften verwenden.

Beispiel:

Deutscher Bundestag
Dt. Bundestag / Verwaltung
Dt. Bundestag / Verw. / Hauptabteilung Wissenschaftl. Dienste
Dt. Bundestag / Verw. / H.Abt. Wiss. D. / Abt. Wiss. Dokumenta-
tion
Dt. Bundestag / Verw. / H.Abt. Wiss. D. / Abt. Wiss. Dok. /
Bibliothek

Will beispielsweise ein Historiker späterer Zeiten über die Tätigkeit etwa der Abteilung Wissenschaftliche Dokumentation schreiben und dazu auch deren Schrifttum heranziehen, wird ihm durch den Thesaurus die Verbindung zu den Referaten, Gruppen und Organisationseinheiten vermittelt, die die Abteilung Wissenschaftliche Dokumentation bilden und zu deren Gesamtleistung beitragen.

Die Ansetzungsregeln sowohl der RAK als auch der neuen RSWK ermöglichen diese Kontrolle nicht: §§ 450,1 und 433,1 der RAK und § 313,3 der RSWK bestimmen, daß die Zwischenstufen übergangen werden, die RAK-WB lassen in eingeschränktem Umfang Verweisungen von der mit allen Zwischenstufen gebildeten Namensform auf die Ansetzungsform zu. Die RSWK- und RAK-Entscheidungen sind sicherlich richtig, denn mit der Bildung ellenlanger Ansetzungsformen mit allem Arbeitsaufwand, der dazu gehört, ist niemandem gedient⁶⁾. Eine Sachdokumentation ist damit jedoch nur eingeschränkt möglich, wie das die Abteilung Wissenschaftliche Dokumentation des Deutschen Bundestags betreffende Beispiel der Gemeinsamen Körperschaftsdatei (GKD) der drei großen deutschen Bibliotheken zeigt. Es gibt die Ansetzungsform

Deutschland <Bundesrepublik> / Bundestag / Bibliothek

6) Vgl. die nach den RAK gebildete Ansetzungsform der Fußnote 3 mit der mit allen Zwischenstufen gebildeten Namensform.

mit der darunter aufgeführten Verweisungsform

Deutschland <Bundesrepublik> / Bundestag / Wissenschaftliche Dienste /
Bibliothek

mit der Umkehrverweisung von der Verweisungsform auf die Ansetzungsform.
Die Abteilung Wissenschaftliche Dokumentation wird dabei stillschweigend
übergangen. Es gibt weiterhin in der GKD eine Eintragung unter der Anset-
zungsform

Deutschland <Bundesrepublik> / Bundestag / Wissenschaftliche Dienste
aber keinen Hinweis unter dieser Eintragung, welche Abteilungen diese Haupt-
abteilung bilden. Sieht man nun unter der Abteilung Wissenschaftliche Doku-
mentation nach, so findet man nur eine Verweisung direkt auf das Organ als
solches:

Deutschland <Bundesrepublik> / Bundestag

weil nämlich § 450,5 der RAK bestimmt, daß "bei Abteilungen eines Organs
einer Gebietskörperschaft, die als 'Abteilung', 'Referat' und dgl. ... be-
zeichnet sind, ... auf die Ansetzung als Abteilung des Organs verzichtet
(wird); ihre Veröffentlichungen gelten dann Veröffentlichungen des Organs
selbst".

In Anbetracht der durch die RSWK- und RAK-Regelungen geschaffenen Situation
ist die Struktur des künftigen DV-geführten Bibliotheksthesaurus des Deut-
schen Bundestages so angelegt, daß, wenn das Bedürfnis nach einer exakten
Behörden- oder Körperschaftsdokumentation besteht, diese mit den Mitteln
des Thesaurus realisiert werden kann, ohne daß man bei den Ansetzungsregeln
von den RAK oder den RSWK abweichen müßte.

Begriffskategorien der Eintragungsbegriffe des Thesaurus

Bei den Eintragungsbegriffen wird außer ihrem Rang auch verzeichnet, zu
welcher Begriffskategorie sie gehören. Die RSWK sehen explizit 5 Schlagwortka-
tegorien vor, in der Reihenfolge gemäß § 14

Personen

geographische und ethnographische Namen

Sachbegriffe

Zeitbegriffe

Formbegriffe

Die RSWK enthalten außerdem noch Regeln für die Behandlung von Werktiteln (zum Beispiel: Chanson de Roland, Altes Testament, Daniel <Buch>; §§ 119-125), ohne daß die Werkbegriffe explizit als Schlagwortkategorie aufgeführt wären. Im künftigen Bibliotheksthesaurus des Deutschen Bundestages richtet man sich nach den RSWK, wobei jedoch Werkbegriffe eine eigene Begriffskategorie bilden und zusätzlich noch Behörden (in der RAK-Terminologie: Organe von Gebietskörperschaften) eigens ausgewiesen werden, was mit den besonderen Aufgaben von Bibliotheken des Typs 'Parlament- und Behördenbibliothek' zusammenhängt. Die Reihenfolge lautet:

1. Pers = Person
2. geo = geographischer oder ethnographischer Begriff
bzw. Gebietskörperschaft
3. Beh = Behörde
4. Körp = Körperschaft, die weder Gebietskörperschaft noch
Behörde ist
5. Sach = Sachbegriff
6. Werk = Werkbegriff
7. Zeit = Zeitbegriff
8. Form = Formbegriff

Weiter wird bei jedem Eintragungsbegriff des Thesaurus festgehalten, nach welchem Regelwerk die Bezeichnung oder der Name gebildet worden ist. Für Personen, Körperschaften, Gebietskörperschaften und Behörden enthalten die RAK und die RSWK Anweisungen für die Bildung einer Ansetzungsform als der maßgeblichen Namensform, unter der Literatur nachgewiesen wird, für die Bildung geographischer und ethnographischer Bezeichnungen sowie von Sachbenennungen die RSWK allein. RAK und RSWK sind dabei durchaus nicht deckungsgleich, andererseits sind die RAK auch in sich noch mit Unterschieden behaftet: es gibt die RAK-WB und die RAK-ÜB, weiterhin eine RAK-Anwendung der Deutschen Bibliothek, und eine RAK-Anwendung für Parlaments- und Behördenbibliotheken, die auf die besonderen Aufgaben dieses Bibliothekstyps Rücksicht nimmt, wird sich auch nicht vermeiden lassen. Außerdem muß einer Bibliothek die Möglichkeit eingeräumt werden, für spezielle Sachdokumentationen ihre eigenen Bezeichnungen zu bilden, unabhängig von den RAK und den RSWK. So sind beispielsweise die Sachbegriffe des Bibliotheksthesaurus des Deutschen Bundestages

7) Kohl, Ernst: RAK, die neuen 'Regeln für den Schlagwortkatalog' und die Zukunft des Kreuzkatalogs in deutschen Bibliotheken
In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. - 29. 1982, 1. - S. 3-13

an den Fragestellungen der Abgeordneten orientiert, während man bei den geographischen Begriffen und Gebietskörperschaften den RSWK folgen kann.

Kennungen

Das DV-System PROTOS räumt die Möglichkeit ein, redaktionelle Bearbeitungsvermerke zu den einzelnen Bezeichnungen in einem eigenen Datenfeld zu führen. Jedes solche Feld wird gemäß DIN 1463 mit einem vorangestellten Kurzzeichen, EDV-technisch Feldkennung genannt, versehen. In diesem Fall lautet die Kennung 'Red.:', weil sie einprägsam ist. Alle Kennungen werden im übrigen durch Doppelpunkt abgeschlossen. Innerhalb des Feldes 'Redaktionelle Bearbeitungsvermerke' sind standardisierte Angaben vorgesehen, das Bearbeitungsdatum wird durch das Kurzzeichen 'Stand:', der in verschlüsselter Form zu nennende Bearbeiter durch 'Bearb.:', Bearbeitungsvermerke durch 'Verm.:' eingeleitet. Unter 'Verm.:' sollen vor allem die benutzten Nachschlagewerke angegeben werden. Die RSWK schreiben zum Beispiel für die Ansetzung von geographischen Namen eine bestimmte Reihenfolge nach Nachschlagewerken vor, die zu konsultieren sind. Wer danach einen Ort im Orts-Müller gefunden hat und ihn so ansetzt wird, dies unter 'Verm.:' verzeichnen.

Ein weiteres Feld ist für Erläuterungen, Kommentare und Definitionen vorgesehen. Kennung ist in diesem Fall gemäß DIN 1463 'D:'.

Sachinformationen werden in einem anderen Feld mit der Kennung 'Inf.:' ausgewiesen. Solche Sachinformationen sind beispielsweise das Jahr der Unabhängigkeit bei (vielen) Gebietskörperschaften, der Sitz und das Gründungsjahr bei Körperschaften, bei Politikern der politische Werdegang, Informationen, die gegenwärtig im Katalogsystem der Bibliothek des Deutschen Bundestages auf Vorkarten angegeben sind.

Gruppenschlagwortprinzip

Das Gruppenschlagwortprinzip des Bibliotheksthesaurus des Deutschen Bundestages, gemäß dem die engeren Begriffe einer Schlagwortgruppe unmittelbar nach dem Oberbegriff der Gruppe einsortiert werden, führt zu Durchbrechungen der alphabetischen Ordnung. So müssen zum Beispiel alle engeren Begriffe zum Oberbegriff 'KAPITAL', also 'Kapitalausfuhr' usw. bis 'Kapitalzins',

direkt anschließend dem Oberbegriff folgen, und erst nach dem letzten engeren Begriff, also nach 'Kapitalzins', folgt der nächste Hauptbegriff bzw. Oberbegriff einer Gruppe, in diesem Falle 'KAPITALISMUS'.

Um die Durchbrechung der alphabetischen Ordnung auch im EDV-geführten Bibliotheksthesaurus gewährleisten zu können, wurde ein besonderes Feld Sortierform (Kennung: 'Sort.:') geschaffen. In dieses Feld muß ein künstlicher Sortierbegriff eingetragen werden. Fehlt das Feld 'Sort.:', so sortiert das EDV-Programm den jeweiligen Eintragungsbegriff, anderenfalls jedoch den unter 'Sort.: ' angegebenen Begriff. Im Falle 'Kapitalismus' wäre dies 'Kapitalzismus'.

Das Gruppenschlagwortprinzip erzeugt eine besondere Art der Verweisung, die anderen Regelwerken unbekannt ist:

Beispiel:

Kapitalismus
s. nach Kapitalzins

Auf diese Weise wird der des Gruppenschlagwortprinzips unkundige Benutzer auf die richtige Einordnungsstelle hingewiesen. Die Verweisungsformel 's. nach' wird auch in PROTOS übernommen und zur Erzielung noch größerer Aufmerksamkeit dem Verweisungsbezug ein * hinzugefügt, der ohne Leerzeichen (Spatium) an die Bezeichnung angeschlossen wird.

Beispiel:

Kapitalismus*
s. nach der Gruppe KAPITAL

Da die Pflege solcher vom Alphabet abweichender Ordnungen aufwendig ist, wird nur noch der Oberbegriff der Gruppe, nicht aber das letzte Gruppenmitglied angegeben. Falls zum Beispiel 'Kapitalzufuhr' als neuer engerer Begriff der Gruppe 'KAPITAL' eingeführt werden sollte, braucht durch diese Regelung die Verweisung dennoch nicht neu geschrieben zu werden.

Thesaurusausdrücke; Methoden zur Vermeidung von Mehrdeutigkeit

Der Bibliotheksthesaurus des Deutschen Bundestages kennt einfache und zusammengesetzte Ausdrücke.

Beispiele:

Protestantismus
 Protestantische Kirchengeschichte
 Protestantische Kirche und Staat
 Persönlichkeiten des religiösen Lebens
 Persönlichkeiten: Frauen
 Parteien: Rechtsparteien
 Parteien, konservative

Erläuterungen:

einfacher Ausdruck
 zusammengesetzter Ausdruck
 zusammengesetzter Ausdruck
 zusammengesetzter Ausdruck
 zusammengesetzter Ausdruck
 zusammengesetzter Ausdruck
 zusammengesetzter Ausdruck

Im gegenwärtigen Thesaurus ordnet bei nicht-syntaktisch gebildeten zusammengesetzten Ausdrücken der Doppelpunkt vor dem Komma, künftig wird vereinheitlicht auf Doppelpunkt.

Beim Auftreten von Homonymen werden Homonymenzusätze gemäß RSWK in spitzen Klammern dem Ausdruck hinzugefügt, während erläuternde Zusätze in runden Klammern dem Begriff folgen:

Beispiele:

Abtretung <Grenzgebiete>
 Abtretung <Zivilrecht>
 Abendmahl (Religion)

Erläuterungen:

Homonyme
 erläuternder Zusatz

Durch das Gruppenschlagwortprinzip des Bundestagsthesaurus müssen gängige Benennungen zuweilen durch Kunstwörter ersetzt werden.

Beispiel:

Parlamentsfraktion

In einem solchen Fall ist es sinnvoll, von der umgangssprachlich gebräuchlichen Bezeichnung einen Hinweis auf die jeweils im Thesaurus verwendete Bezeichnung zu geben. PROTOS bietet dafür die Möglichkeit der Zerlegung oder Rasterung an, die durch einen Schrägstrich bewirkt wird.

Beispiel:

Parlaments/fraktion

In einem KWIC-Index zum Thesaurus würde "fraktion" an der gegebenen Alphabetstelle in der Zusammensetzung mit "Parlaments" stehen.

Beispiel:

Parlaments.....|fraktion

Erläuterung:

die senkrechte Linie markiert die jeweilige Einordnungsstelle ; rechts davon steht alphabetisch sortiert der Einordnungsbegriff, links von der senkrechten Linie die Zusammensetzung mit dem Einordnungsbegriff

Relationen

Während in den Regelwerken für die alphabetische Katalogisierung und für den Schlagwortkatalog Verweisungen und Siehe-auch-Hinweise terminologische Kontrolle bewirken, halten Thesauri die Beziehungen, die zwischen den Begriffen bzw. Bezeichnungen oder Benennungen bestehen, nach ihren Beziehungsarten, Relationen, fest. Für die Recherche mittels eines Information-Retrieval-Systems per EDV ist dies die günstigere Technik.

DIN 1463 und ISO 2788 unterscheiden drei Klassen von Beziehungsarten, nämlich Äquivalenz-, Hierarchie- und Assoziationsrelationen, und schreiben Kurzzeichen für deren sinnfällige Identifizierung vor. Die bibliothekarischen Regelwerke kennen diese Beziehungsarten auch, nur weisen sie sie meist nicht konsequent gesondert aus, da die Verweisungsfloskeln, die verwendet werden, für sich allein genommen nicht eindeutig sind.

Äquivalenzrelationen

Am ehesten wird Eindeutigkeit noch bei der Äquivalenzrelation erreicht. Von Vorlageformen von Namen bzw. von Bezeichnungen, die nicht als Schlagwort verwendet werden, wird mit der Verweisungsfloskel 's.' auf die Ansetzungsform des Namens oder die Vorzugsbezeichnung verwiesen. DIN 1463 schreibt das Kurzzeichen 'BS' als Relator vor, ISO 2788 'USE'.

Bei der Wahl der Bezeichnungen für die Relatoren des Bibliotheksthesaurus ist überlegt worden, ob deutsche oder englische Benennungen verwendet werden sollten. Für letzteres spricht die Praxis vieler Fachinformationssysteme in der Bundesrepublik Deutschland sowie die Tatsache, daß die Kommandosprache vieler Retrievalsysteme, etwa die bei EURONET/DIANE vielverwandte Common Command Language (CCL), ebenfalls englisch ist. Dagegen spricht der Bibliotheksgebrauch in Deutschland, und da hier ein Thesaurus für Bibliotheksanwendungen vorgelegt werden soll, hat man sich an diesem orientiert. Das bedeutet auch, daß bibliotheksübliche Verweisungsfloskeln übernommen worden sind, wenn sie eindeutig sind oder gemacht werden können.

Der Relator, der die Beziehung von der Nicht-Vorzugsbezeichnung auf die Vorzugsbezeichnung ausweist, heißt im neuen Bundestagsbibliotheksthesaurus daher 's.'. Für die Umkehrung bieten weder die RAK noch die RSWK große Hilfe. Die GKD weist bei den Ansetzungsformen der Körperschaften deren abweichende Namensformen (d.h. Vorlage- und Verweisungsformen) ohne Relator nach, in

der Münchener Körperschaftsdatei (MKD) der drei Bibliotheken: Bayerische Staatsbibliothek, Universitätsbibliothek und Technische Universitätsbibliothek, gibt es hierfür einen Relator, nämlich 'abw. Namensf.:', der aber für den Bibliotheksthesaurus des Deutschen Bundestages nicht übernommen werden konnte, da er sich nur für Namen verwenden läßt. So wird die Floskel 'benutzt für' aus DIN 1463 übernommen, allerdings nicht als Kurzzeichen in Großbuchstaben (BF), sondern analog zu den im Bibliothekswesen gebräuchlichen Verweisungs-floskeln (z.B. 's.a.') in der Form 'b.f.'.

Der Bibliotheksthesaurus des Bundestages unterscheidet innerhalb der Äquivalenzrelation nicht noch differenziert nach Synonymie, Quasisynonymie und (in der überarbeiteten Fassung von ISO 2788 vom November 1981) 'upward posting', der Verweisung von einer spezifischen Bezeichnung auf eine allgemeinere Bezeichnung, die ausgewählt wurde, den spezifischeren Begriff zu repräsentieren (eine Technik, die die Zahl der benutzten Deskriptoren verringern soll), auch wenn diese Unterarten der Äquivalenzrelation im Thesaurus der Bundestagsbibliothek vorkommen. Der Grund liegt darin, daß eine weitgehende Differenzierung dem Benutzer nicht hilft, sondern eher zu verwirren geeignet ist, da er bei zu vielen Relationen leicht die Übersicht verliert.

Eine Äquivalenzrelation besonderer Art ist neu eingeführt worden, nämlich die Äquivalenz zu externen Regelwerken. Wersig erwähnt diese Relation in seinem Thesaurus-Leitfaden ⁸⁾, die DIN- und ISO-Normen kennen sie jedoch nicht, in einem Thesaurus ausgeführt hat sie der Verfasser bisher auch noch nicht gefunden. Gerade diese Relation dürfte sich aber in Zukunft im deutschen Bibliotheks- und Dokumentationswesen als nützlich erweisen. Es wurde schon darauf hingewiesen, daß sich in einer Reihe von Fällen die Ansetzungsformen ein und desselben Namens nach den RAK und RSWK unterscheiden. Nach den neuesten Entwicklungen im Bereich der Formalkatalogisierung kann es sogar vorkommen, daß sich Ansetzungsformen nach RAK-WB und den RAK-ÜB unterscheiden, wenn erstere beispielsweise eine japanische Körperschaft im japanischer Sprache, letztere aber in englischer Sprache ansetzen. Die Beziehungen zwischen verschiedenen Ansetzungsformen festzuhalten und nach jeweils zugrundeliegendem Regelwerk auszuweisen, empfiehlt sich insbesondere, wenn Datenaustausch mit anderen Bibliotheken oder die Bildung eines Bibliotheks-

8) Wersig, Gernot: Thesaurus-Leitfaden : e. Einf. in d. Thesaurus-Prinzip in Theorie u. Praxis. - München [u.a.] : Saur, 1978. - 346 S.

verbundes (aus Bibliotheken unterschiedlichen Bibliothekstyps) als Mittel der Bibliotheksrationalisierung eingesetzt werden. Gleiches gilt für die überregionalen bibliographischen Datenbasen, insbesondere hier die GKD, BIBLIO-DATA und die ZDB.

Als Relator wird 'b.f. ext.' bei der Vorzugsbezeichnung verwendet, was im Klartext 'benutzt für externe Vorzugsbezeichnung' heißt. Die Umkehrrelation ist 's. int.', 'siehe interne Vorzugsbezeichnung'. Das jeweilige Regelwerk wird als erläuternder Zusatz in runden Klammern hinzugefügt. Da das Regelwerk für die Ordnung des Begriffes übergangen wird, d.h. nicht mit-sortiert, wird es gemäß den Konventionen des deutschen Bibliotheksaustauschformats MAB1⁹⁾ in Nicht-Sortierzeichen (graphisches Symbol ist das Zeichen für logisches NICHT: $\rightarrow$) eingeschlossen.

Beispiel:

Zypern
b.f. ext. Kypros $\rightarrow$ (RAK-WB) $\rightarrow$

mit der Umkehrung:

Kypros $\rightarrow$ (RAK-WB) $\rightarrow$
s. int. Zypern

Erläuterung:

'Zypern' ist interne Vorzugsbenennung, die in diesem Fall nach den RAK-PB gebildet ist. Die Ansetzungsform nach den RAK-WB ist 'Kypros'.

Chronologisch/historische Relationen

In einem Thesaurus für Politik und Verwaltung spielen historische Relationen natürlich eine Rolle, die DIN-Norm weist sie nicht mit eigenen Kurzzeichen aus, da die Thesaurusnormung maßgeblich von den Thesaurusentwicklungen im naturwissenschaftlich-technischen und medizinischen Bereich, für den solche Relationen unerheblich sind, bestimmt worden ist. Die RAK und die RSWK kennen beide chronologisch/historische Relationen, am deutlichsten kommen sie in der GKD zum Ausdruck. Auch durch MAB1 werden sie kontrolliert.

Die einfache Namensänderung wird in der GKD mit 'später s.' dokumentiert, von der neuen Namensform auf die alte die Umkehrverweisung 'früher s.' hergestellt.

⁹⁾ Maschinelles Austauschformat für Bibliotheken, Version 1 : MAB1 / Zsstellung: Ernst Kohl. Dt. Forschungsgemeinschaft, Bibliotheksausschuß, Unterausschuß für Datenverarb. - Stand: Sept. 1980. - Berlin : Dt. Bibliotheksinst., 1980. - V, 102 S.

Im neuen Bibliotheksthesaurus des Bundestages werden diese Verweisungsformeln als Relatoren für Namensänderung ebenfalls benutzt, die Relation selber aber erweitert, insofern sie Teilungen und Zusammenschlüsse mit umfaßt.

Beispiele:

Rhodesien und Njassaland
später s. Malawi
Rhodesien
Sambia

mit den Umkehrungen:

Malawi
früher s. Rhodesien und Njassaland

Rhodesien
früher s. Rhodesien und Njassaland

Sambia
früher s. Rhodesien und Njassaland

Malaysia
früher s. Malaysia
Sabah
Sarawak

mit den Umkehrungen:

Malaya
später s. Malaysia

Sabah
später s. Malaysia

Sarawak
später s. Malaysia

Erläuterungen:

Die Föderation Rhodesien und Njassaland wurde 1964 aufgelöst. Es bildeten sich 3 Nachfolgestaaten (Teilung).

1963 schlossen sich die früher selbständigen Gebiete zu einer Föderation zusammen.

Von dieser Relation wird als zweite historische Relation die der Aus- bzw. Eingliederung unterschieden, bei der der frühere bzw. spätere Name mit anderem Inhalt erhalten bleibt. Relatoren sind bei dieser historischen Relation 'später s.a.' bzw. 'früher s.a.'

Beispiel:

Bangladesh
früher s.a. Pakistan

mit der Umkehrung:

Pakistan
später s.a. Bangladesh

Erläuterung:

1971 spaltete sich Bangladesh von Pakistan ab, das seinen Namen bei reduziertem Staatsgebiet weiterführt.

Eine dritte chronologisch/historische Relation ist die der Revertierung, die auch bei den RAK vorkommt. Die GKD verwendet als Verweisungsflöskel 'zeitweise s.' mit der Umkehrung 'früher u. später s.'. Der Bundestagsbibliotheksthesaurus hat auch in diesem Falle die Verweisungsflöskeln der GKD als Relatoren, allerdings stärker abgekürzt, übernommen.

Beispiel:

Deutschland <Bundesrepublik> / Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
zeitw. s. Deutschland <Bundesrepublik> / Bundesminister für Agrarpolitik, Landwirtschaft und Forsten

Erläuterung:

Das Landwirtschaftsministerium änderte seinen Namen von 'Bundesminister für Ernährung, ...' in 'Bundesminister für Agrarpolitik, ...'.
Später nahm es den alten Namen wieder an.

mit der Umkehrung:

Deutschland <Bundesrepublik> / Bundesminister für Agrarpolitik, Landwirtschaft und Forsten
fr.u.sp. s. Deutschland <Bundesrepublik> / Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Hierarchische Relationen

DIN 1463 weist zwei hierarchische Relationen, die generische oder Abstraktrelation (Relator: OA bzw. UA) und die partitive oder Bestandsrelation (Relator:SP bzw.TP), aus.

Beispiel:

Verbrennungsmotor
UA Hubkolbenmotor
 Kreiskolbenmotor

Hubkolbenmotor
TP Kolben
 Kurbelwelle
 Zylinder

Erläuterungen:

Abstraktsrelation; Unterbegriffe haben mindestens ein spezifisches Merkmal mehr als der Oberbegriff.

Bestandsrelation; Unterordnung entsteht durch Zerlegung eines Ganzen in seine Teile.

Wird die Differenzierung nach Abstraktions- und Bestandsrelation nicht gemacht, schreibt DIN 1463 die Kurzzeichen OB für 'übergeordneter Begriff' und UB für 'untergeordneter Begriff' vor.

Die RSWK und die RAK (diese für Körperschaften einschließlich der Organe von Gebietskörperschaften) kennen diese Relation auch. Bei den RSWK werden dafür 'systematische Verweisungen' von übergeordneten auf untergeordnete Begriffe mit der Verweisungsfloskel 's.a.' ohne Umkehrung gemacht. Da jedoch 's.a.' auch für die Assoziationsrelation, bei den RSWK 'gegenseitige Verweisung', verwendet wird, in diesem Falle mit Umkehrung, ist die Unterscheidung dieser beiden grundverschiedenen Beziehungsarten nicht mehr ohne weiteres gegeben.

Die Verweisungsfloskel 's.a.' ist in diesem Falle nichtssagend, sie wird in dem neuen Bibliotheksthesaurus, dem bisherigen Brauch folgend, für die Assoziationsrelation zu sachverwandten Begriffen benutzt. Da aus dem bibliothekarischen Bereich keine gängigen Kurzzeichen zur Verfügung stehen, sind in diesem Fall die DIN-Kurzzeichen zur Anwendung gelangt. Auf eine Unterscheidung nach generischer und partitiver Hierarchierelation wurde im Bundestags-Bibliotheksthesaurus verzichtet.

Dagegen wurde eine weitere hierarchische Relation eingeführt, die der Thesaurus INSPEC¹⁰⁾ verwendet und die auch Eingang in die Überarbeitung der ISO-Norm 2788 (Draft Revision vom November 1981) gefunden hat, nämlich die Relation auf den Oberbegriff einer Gruppe, bei INSPEC und in der Folge auch in der Draft Revision von ISO 2788 mit TT (top term in a hierarchy) gekennzeichnet¹¹⁾. Während es sich aber bei INSPEC, der Draft Revision und den UNISIST guidelines um eine einseitige Relation vom untergeordneten auf den Oberbegriff der Gruppe handelt, ist sie im Bibliotheksthesaurus des Bundestages eine zweiseitige Beziehung, ausgewiesen durch die Relatoren 'OBG:' (Oberbegriff der Gruppe) und 'UBG:' (Unterbegriff der Gruppe).

10) INSPEC thesaurus / Institution of Electr. Engineers. - London, 1979. - 445 S.

11) Dies wird ebenfalls in der neuen, 2. Auflage der 'UNISIST guidelines for the establishment and development of monolingual thesauri' der Unesco, Paris, 1981 empfohlen.

Beispiel:

Parlament
UBG: Parlamentsfraktion
Parlamentsfraktionszwang

mit den Umkehrungen:

Parlamentsfraktion
OBG: Parlament
Parlamentsfraktionszwang
OBG: Parlament

Hierarchische Relationen innerhalb der Unterbegriffe der Gruppe werden durch die allgemeinen hierarchischen Relatoren ausgedrückt.

Beispiele:

Parlamentsfraktion
OBG: Parlament
UB: Parlamentsfraktionszwang
Parlamentsfraktionszwang
OBG: Parlament
OB: Parlamentsfraktion

Diese zweite hierarchische Relation mag auf den ersten Blick befremden, ja sogar verwirren, für den Nachweis von Literatur im Katalogsystem des Deutschen Bundestages hat sie aber eine Funktion. Während im Sachkatalog auf der Ebene der engeren Deskriptorbegriffe Literatur nachgewiesen wird, werden im Regionenkatalog als sachliche Unterschlagwörter nur Ober- bzw. Hauptdeskriptoren verwendet. Literatur über beispielsweise Fraktionen im japanischen Parlament werden im Sachkatalog der Bundestagsbibliothek unter

Parlamentsfraktion / Japan

im Regionenkatalog der Bundestagsbibliothek unter

Japan / Parlament

(die formale Anordnung von Haupt- und Unterschlagwörtern in diesen Beispielen gemäß RSWK) nachgewiesen¹²⁾.

12) Wer sich über das Katalogsystem der Bibliothek des Deutschen Bundestages eingehender informieren will, dem sei dazu besonders empfohlen:
Hahn, Gerhard: Information und Dokumentation in der Bibliothek des Deutschen Bundestages : e. Beispiel d. Praxis für d. Einheit bibliothekar. u. dokumentar. Prinzipien. - 1. 2
In: Nachrichten für Dokumentation. - 29. 1978, 6. - S. 232-236. -
30. 1979, 1. - S. 31-38

Für den Indexierer wiederum ist es nötig zu wissen, welche engeren Deskriptoren bei einem Oberdeskriptor ausgegliedert sind, wenn er entscheiden muß, ob er ein bestimmtes Werk für den Sachkatalog unter dem Oberbegriff oder unter einem engeren Deskriptorbegriff nachzuweisen hat. Der Relator 'UBG:' ist daher besonders für den Indexierer in seiner Sacherschließungsarbeit wichtig.

Implikationsrelation

Auch diese Relation ist den RSWK bekannt, und sie hat ebenfalls Eingang in die Überarbeitung von ISO 2788 gefunden. Sie existiert desgleichen, wenn auch nicht als solche explizit ausgewiesen, im gegenwärtigen Thesaurus der Bibliothek des Deutschen Bundestages. Gemeint sind Fälle von Beziehungen, bei denen gleichzeitig ein Wechsel der Begriffskategorie auftritt. Ein Beispiel aus dem überkommenen Bibliotheksthesaurus des Bundestages. Unter

Parteien, christlich-demokratische
findet sich der Hinweis auf CDU und CSU, unter denen im Körperschaftskatalog der Bibliothek des Deutschen Bundestages speziellere Literatur, die sich jeweils auf die spezifische christlich-demokratische Partei bezieht, nachgewiesen wird, während unter dem Deskriptorbegriff im Sachkatalog umfassendere Literaturnachweise, die aber auch beispielsweise konkrete Betrachtungen über die beiden genannten politischen Parteien enthalten können, eingetragen sind. Eine Relation ist also gegeben.

In den RSWK ist sie vorhanden als Siehe-auch-Verweisung vom (allgemeineren) Gattungs- oder Sachbegriff auf den darin mit eingeschlossenen Körperschaftsnamen. In § 302 heißt es beispielsweise

Sport / Deutschland <Bundesrepublik >
s.a. Deutscher Sportbund

In der schon erwähnten zweiten Auflage der UNISIST guidelines vom September 1981 ist sie als 'instance relationship' mit einer wenig aussagekräftigen Benennung und ohne empfohlene Kurzzeichen enthalten.

Beispiel:

Mountain regions
Alps
Himalayas

Erläuterungen:

- Class
- Instances

}

Die Draft Revision von ISO 2788 stimmt mit den UNISIST guidelines überein. In die überarbeitete Fassung von DIN 1463 ist als neue Relation die Zugehörigkeitsrelation aufgenommen, ohne im Detail schon ausgearbeitet zu sein. Es heißt dort nur global: "Die Zugehörigkeitsrelation besteht oft zwischen Begriffen unterschiedlicher Begriffskategorie". Ob die Zugehörigkeitsrelation damit die 'instance relation' von ISO 2788 mit einschließt, bleibt offen.

Die Zugehörigkeitsrelation wird bei DIN 1463 als hierarchische Relation zwischen zwei Begriffen definiert, "von denen der untergeordnete Begriff (der Zugehörigkeitsbegriff) nicht die gesamten zur Definition des übergeordneten Begriffs (des Bezugsbegriffs) benötigten Merkmale besitzt (also keine Abstraktionsrelation) und nicht durch gedankliches Zerlegen des übergeordneten Begriffs entstanden ist (also keine Bestandsrelation)". Auch die 'instance relationship' ist unter den hierarchischen Beziehungen aufgeführt. Vorsichtiger ist Felicitas Belke in ihrem differenziert gestalteten Parlements-thesaurus Bund-Länder PARTHES, insofern sie die Beziehung zwischen beispielsweise

Arbeitsvermittlung

und

Bundesanstalt für Arbeit <Nürnberg>

als Quasihierarchie einstuft.

Um nichts zu präjudizieren, ist im Bibliotheksthesaurus des Bundestages diese Relation unter der Benennung 'Implikation' als eigene Relation ohne Zugehörigkeit, sei es zu den hierarchischen Relationen, sei es zu den Assoziationsrelationen, ausgewiesen und als - wie zu hoffen - einprägsame Relatoren die Verweisungs-floskeln 's.a. impl.' bzw. 's.a. spez.' definiert worden.

Beispiel:

Parteien: christlich-demokratische
s.a. spez. Christlich-Soziale Union in Bayern

mit der Umkehrung:

Christlich-Soziale Union in Bayern
s.a. impl. Parteien: christlich-demokratische

Assoziationsrelationen

Assoziationsrelationen werden in den einschlägigen Normen sowohl als auch

in den RSWK und in den RAK behandelt. Verweisungsfloskel in den bibliothekarischen Regelwerken ist 's.a.' in den Schlagwortregeln und 's. auch' in den Regeln für die alphabetische Katalogisierung. Ein Beispiel aus den RAK, § 195

Kukryniksy [Pseud.]
s. auch Kuprijanov, Michail Vasil'evič
mit der Umkehrung

Kuprijanov, Michail Vasil'evič
s. auch Kukryniksy [Pseud.]

Erläuterung:

Bei dem Pseudonym handelt es sich um ein Pseudonym eines Autorenkollektivs. Da die einzelnen Personen auch selbständig publiziert haben können, wird mit 's. auch' gegenseitig verwiesen.

In DIN 1463 wird als Kurzzeichen 'VB' für 'verwandter Begriff' definiert. Für einen Bibliotheksthesaurus gibt es keinen Grund, von den eingeführten 's.a.' abzugehen, der kürzeren Schreibweise nach den RSWK wird dabei der Vorzug gegenüber den RAK gegeben.

Bei den bisherigen Relationen handelte es sich um asymmetrische Relationen, da sich Relator und Umkehrrelator nicht entsprachen. Bei der Assoziationsrelation handelt es hingegen um eine symmetrische Relation, der Umkehrrelator heißt ebenso wie der Relator "s.a.".

Eine weitere symmetrische Relation, die zugleich eine Besonderheit darstellt, ist die Verwechslungswarnung. Sie wird im traditionellen Bibliotheksthesaurus des Bundestages explizit mit 'Aber:' ausgebracht, wenn zwischen verwandten Begriffen feinsinnige Unterschiede bestehen, die leicht zu einer Verwechslung führen können.

Beispiel:

Bürgertum
Aber: Stadtbürger

mit der Umkehrung

Stadtbürger
Aber: Bürgertum

Der Parlamentsthesaurus Bund-Länder PARTHES hat diese Relation vom Bibliotheksthesaurus übernommen, und auch im Thesaurus der Bibliothek des Instituts für Weltwirtschaft der Universität Kiel als Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften in der Bundesrepublik Deutschland kommt sie (allerdings mit einem anderen Kurzzeichen 'E/A' [Einschluß/Ausschluß: erläuternde Abgrenzungen zu anderen Sachbegriffen]) vor.

Für den Indexierer ist der spezielle Hinweis auf Begriffe, die leicht zu Verwechslungen führen, sicher hilfreich, weshalb die Relation auch in dem neuen Bibliotheksthesaurus beibehalten wird. Sie ist im übrigen nicht nur auf Sachbegriffe anwendbar, wie ein Blick auf den geographischen Thesaurus zeigt:

Beispiel:

Jemen <Arabische Republik>

aber: Jemen <Demokratische Volksrepublik>

mit der Umkehrung:

Jemen <Demokratische Volksrepublik>

aber: Jemen <Arabische Republik>

Pauschalverweisungen und pauschale Siehe-auch-Hinweise

Bei den vorstehend beschriebenen acht asymmetrischen und zwei symmetrischen Relationen handelt es sich um Beziehungen zwischen Einzelbegriffen bzw. -benennungen und -bezeichnungen. Zur terminologischen Kontrolle eines Katalogs wie eines Thesaurus gehören aber auch Regelungen, die jeweils mehrere Einzelbezeichnungen betreffen. Die RAK und die RSWK kennen als einseitige Beziehung die Pauschalverweisung (RAK § 194; RSWK § 14,2), bei der statt mehrerer Einzelverweisungen auf eine Gruppe von Eintragungsbegriffen oder auf eine Erläuterung verwiesen wird.

Beispiele:

St. ...

s. Sankt ...

Magistrat ...

s. die betreffende Körperschaft

Erläuterungen:

Verwiesen wird auf eine Gruppe von Eintragungsbegriffen, die alle mit 'Sankt' beginnen.

erläuternde Pauschalverweisung

Außerliches Charakteristikum dieser Pauschalverweisung sind die drei Pünktchen bei wenigstens einem der beiden Teile der Verweisung. Nur wenn der zweite Teil der Verweisung eine Erläuterung enthält, fehlen hier die Pünktchen.

Der pauschale Siehe-auch-Hinweis (RAK § 195; RSWK § 14,2) kann ein- oder zweiseitig sein.

Beispiele:

Bad ...
s. auch unter dem Namen ohne 'Bad'

Centralverband ...
s. auch Zentralverband ...

mit der Umkehrung:

Zentralverband ...
s. auch Centralverband ...

Erläuterungen:

Einseitige Beziehung; verwiesen wird auf einen erläuternden Hinweis

Zweiseitige Beziehung; es wird gegenseitig auf jeweils eine Gruppe von Eintragungsbegriffen mit gleichem Anfang verwiesen.

Kein Bibliotheksthesaurus sollte hinter den Möglichkeiten terminologischer Kontrolle, die die RAK und die RSWK bieten, zurückbleiben, und deshalb sind Pauschalverweisungen und pauschale Siehe-auch-Hinweise in dem neuen Bibliotheksthesaurus des Bundestages verankert.

Abfolge der Angaben unter einem Deskriptorbegriff

Insgesamt sind mehr als ein Dutzend unterschiedliche Angaben bei einem Deskriptorbegriff theoretisch möglich, wenngleich in der Praxis selten so gehäuft vorkommend. Dennoch empfiehlt sich eine strenge Abfolge der einzelnen Angaben vorzusehen. Die Reihenfolge im neuen Bibliotheksthesaurus ist:

1. Rangstufe
2. Begriffskategorie
3. Angabe des Regelwerks
4. Zerlegung (Rasterung)
5. Sortierform
6. Redaktionelle Bearbeitungsvermerke
7. Definitionen bzw. Erläuterungen
8. Fakteninformationen
9. Äquivalenz zu externen Regelwerken
10. Allgemeine Äquivalenzrelation
11. Verwechslungswarnung
12. Chronologische Relationen
13. Hierarchische Relation OBG:
14. Hierarchische Relation OB:
15. Hierarchische Relation UBG:
16. Hierarchische Relation UB:
17. Implikationsrelation
18. Assoziationsrelation

Zeichenvorrat

Beim Zeichenvorrat orientiert sich der Verbund der Bibliotheken der obersten Bundesbehörden, für den dieser Thesaurus gedacht ist, an der DIN-Norm 31 628 'Bibliographische Zeichenvorräte; Zeichenvorratsstufen für die Dateneingabe'. Verwendet werden soll die Stufe 2 mit 128 verschiedenen Zeichen, die für wissenschaftliche Bibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland empfohlen wird.

Der Verbund der Bibliotheken der obersten Bundesbehörden strebt die Automatisierung von Katalogisierung und Sacherschließung unter Verwendung der Verbundsoftware des hessischen Bibliotheksinformationssystems HEBIS an. Bevor die durch einen Thesaurus kontrollierte Sacherschließung von Dokumenten mittels EDV beginnt, sollte zuerst die Thesaurusführung automatisiert sein. Die Datenerfassung des gegenwärtigen Bibliotheksthesaurus des Bundestages mit gleichzeitiger Umsetzung der Beziehungen hat daher begonnen, während parallel an dem Programmsystem PROTOS durch die Gruppe Datenverarbeitung des Deutschen Bundestages die entsprechenden Anpassungen vorgenommen werden.

Da es sich hier um einen Thesaurus für das Anwendungsgebiet Politik und Verwaltung handelt, ist als Kurzbezeichnung POLIANTHES vorgesehen.

Die Zeitschriftendokumentation im Bundesministerium für
Arbeit und Sozialordnung

von
Lieselotte Busch

1. Warum Zeitschriftendokumentation in einem Bundesministerium?
2. Aktuelle Information durch die Bibliothek (1969 - 1980)
 - A. Zielsetzung
 - B. Auswahlkriterien
 - C. Benutzerkreis
3. Katalogaufbau
4. Ordnung der Dokumentationsübersichten
5. Benutzungsfrequenz
6. Personalaufwand
7. Überlegungen zur Rationalisierung der Zeitschriften-Dokumentation mit Hilfe der EDV (1980)
 - A. Weiterführung der Steilkartei
 - B. Annahme neuer Technologien und Methoden
8. Programm-Dokumentation
 - A. Projektentwicklung
 - B. Datenflußplan
 - C. Modulübersicht
9. Bildschirmauskunft

1. Warum Zeitschriftendokumentation in einem Bundesministerium ?

Die Arbeit in einem Bundesministerium unterscheidet sich von den Aufgaben anderer Verwaltungen, an einer Hochschule oder an einem wissenschaftlichen Institut dadurch, daß die Gesetzgebungsarbeit und die Bearbeitung von Eingaben weniger fundierte Forschungsarbeit als politisches Fingerspitzengefühl und Kenntnisse der Rechtsprechung erfordern.

Die Forschungsarbeit wird nicht im Hause geleistet, sondern als Auftragsforschung vergeben.

Die Bibliothek hat die wichtige Aufgabe, für die aktuelle Information aller Amtsangehörigen verantwortlich zu sein, ohne die politisches Handeln nicht möglich ist.

2. Aktuelle Information durch die Bibliothek

A. Zielsetzung

Die "gelben Blätter", die seit 1969 ein-bis zweimal wöchentlich allen Amtsangehörigen des BMA und einem ständig wachsenden Interessentenkreis aus anderen Ressorts, dem Geschäftsbereich, aus Lehre und Forschung zugehen, enthalten aktuelle Informationen aus Fachzeitschriften, die der Entscheidungsfindung und der Möglichkeit zur Reaktion auf Kritik und Lob aus allen politischen Lagern und den autonomen Gruppen dienen soll. Die Zeitschriftendokumentation wurde im Jahre 1969 begonnen. Anstoß dazu war die Kritik eines Abteilungsleiters an den ständigen Verzögerungen der Zeitschriftenumläufe, die zu mangelnder Information seiner Mitarbeiter führte. Die Replik auf einen Angriff aus einer Verbandszeitschrift mußte sofort erfolgen können und nicht wegen des langsamen Zeitschriftenumlaufs der Bibliothek erst mit wochenlanger Verspätung.

Die Notwendigkeit einer "aktuellen Information" der Angehörigen des BMA durch die Bibliothek wurde anerkannt und realisiert.

B. Auswahlkriterien

Die Themen, die ausgewertet werden, sind am Aufgabenkatalog des Geschäftsverteilungsplans und am aktuellen sozialpolitischen Tagesgeschehen orientiert. Man beschränkt sich bewußt auf diese Themenkreise um nicht zu viele Informationen von allgemeinem Interesse zu sammeln,

für die das Interesse nur kurzlebig ist und die Aufwendungen für Auswertung, Titelaufnahme, Sachkatalogisierung und Dateneingabe zu hoch sind. Es werden derzeit 103 Fachzeitschriften zum Arbeits- und Sozialrecht, zu Gesundheitspolitik, Arbeitsschutz und weiteren für die Arbeit des Hauses relevanten Themen ausgewertet.

C. Benutzerkreis

Das Interesse an den zunächst konventionell erstellten Aufsatzübersichten war spontan und ehrlich. Die Benutzer gaben Anregungen zur Verbesserung und Erweiterung; sie arbeiteten aktiv mit und erreichten damit, daß ihr Informationsmedium "maßgeschneidert" wurde. Die Anhänglichkeit an dieses Medium ist so groß, daß Amtsangehörige, die das Haus vorübergehend oder als Pensionäre verlassen auf dem Verteiler für ihre "gelben Blätter" stehen bleiben wollen.

3. Katalogaufbau

Die Titelaufnahmen der Aufsätze umfassen bis zu drei Verfasser bzw. Sachtitel, Signatur und Fundstellennachweis. Um Recherchen nicht nur nach Autoren bzw. Sachtiteln zu ermöglichen, werden die Aufsätze auch sachlich erschlossen. Grundlage ist die Schlagwortliste für den Sachkatalog der Bücher. Die zunächst konventionell (maschinenschriftlich) erstellten Katalogkarten werden nach dem Ordnungsprinzip der Aktualität d.h. der neueste Aufsatz nach vorn eingeordnet. Dieser Kreuzkatalog ist bibliographisches Hilfsmittel für telefonische und schriftliche Anfragen.

4. Ordnung der Dokumentationsübersichten

Die sachliche Ordnung der "gelben Blätter" (d.h. Übersichten über die in die Zeitschriften-Dokumentation aufgenommenen Aufsätze) geschieht durch 41 Sachgruppen, die am Geschäftsverteilungsplan orientiert sind. Sie ermöglichen den schnellen Zugriff auf interessierende Themen - das Neueste auf den ersten Blick. Das Echo auf diese Serviceleistung der Bibliothek ist die Bestellung von Kopien der Aufsätze. Jede Übersicht enthält ca. 65 Aufnahmen, was dem Inhalt von 8 DIN A 4 Seiten entspricht. Man hat sich bewußt auf diese Datenmenge beschränkt, um das Angebot gleichbleibend vielseitig und nicht zu umfangreich zu gestalten.

5. Benutzungsfrequenz

Das Angebot zur Zusendung von Kopien ist auf reges Interesse gestoßen. Die durchschnittliche Zahl der Anfragen betrug im Jahre 1981 pro Übersicht durchschnittlich 200. Es wurden insgesamt 2.593 Aufsätze dokumentiert, die 5.449 Anfragen einbrachten. Die ausgewerteten Zeitschriften werden erst in Umlauf gegeben, wenn das nächste Heft eingegangen ist. Diese Verspätung der Umläufe ist selten auf Kritik gestoßen, weil die relevante Fachliteratur nahezu vollständig in den "gelben Blättern" erscheint.

6. Personalaufwand

Der personelle Aufwand für die Zeitschriften-Dokumentation ist trotz gestiegener Benutzung seit 1969 gleich geblieben. Die Auswertung der Zeitschriften geschieht durch den Referatsleiter bzw. die Bibliotheksleiterin als seine Vertreterin. Titelaufnahme, Vervielfältigung der Katalogkarten und Einordnung der Katalogkarten, Erstellung der Übersichten, sowie die Versendung der angeforderten Kopien lag von 1969-1980 in den Händen einer bibliothekarischen Hilfskraft (BAT V c), die diese Aufgaben mit viel persönlichem Engagement und Einsatzbereitschaft erfüllte. Eine enge Zusammenarbeit mit der Zeitschriftenstelle war vorgesehen. Die gegenseitige Vertretung beider Arbeitsplätze funktionierte reibungslos.

7. Überlegungen zur Rationalisierung der Zeitschriften-Dokumentation mit Hilfe der EDV (1980)

A. Weiterführung der Steilkartei

In Anbetracht der Möglichkeiten, die die EDV im Bibliotheks- und Dokumentationswesen für die Beschleunigung und Rationalisierung von immer wiederkehrenden Arbeitsabläufen bietet, war die Umstellung der Zeitschriften-Dokumentation auf Bildschirmarbeit nur eine Frage des bestmöglichen Zeitpunktes, der Unterstützung durch fortschrittlich denkende Vorgesetzte und freier Rechenkapazität im Rechenzentrum des BMA.

Die Beibehaltung der Steilkartei als bibliographisches Hilfsmittel sollte Voraussetzung sein bzw. die schrittweise Umgewöhnung von Benutzern und Anwendern erleichtern. Eine Rückwärtsdokumentation des Datenbestandes bis 1969 war aus Personalmangel sowieso nicht realisierbar.

Für die Bibliothek des BMA wurde ein EDV-gestütztes Informationsmedium gebraucht, das sich den Bedürfnissen seiner Benutzer flexibel anpaßt, und in Anwendung und Benutzung problemlos ist. Die Anwendung

der EDV für die erfolgreich erprobte Zeitschriftendokumentation wurde in Anlehnung an den Datensatzaufbau von JURIS mit Hilfe des Datenbanksystems FIDAS im Sommer 1980 realisiert.

B. Annahme neuer Technologien und Methoden

Die Reaktion auf und die Annahme neuer Methoden und Technologien ist von Gruppe zu Gruppe verschieden. Ältere sind gewöhnlich - aber nicht immer - gewöhnt in ihren altgewohnten Bahnen zu gehen, sind weniger flexibel, wenig daran interessiert etwas Neues zu lernen oder auszuprobieren, sei es konventionell oder EDV-gestützt. Jüngere Mitarbeiter dagegen begeistern sich oft für etwas Neues leichter, akzeptieren den interessanten Wechsel und bejahen die neue Technologie. Voraussetzung für einen möglichst reibungslosen Übergang von konventioneller zu EDV-gestützter Bibliotheksarbeit sind sorgfältige Planung und kompetente Programmierung. Die Zusammenarbeit von Bibliothek und Rechenzentrum beim Aufbau des "ZEITDOK 1-Systems war erfreulich und für die Beteiligten interessant und motivierend. Die Verfasserin stellte präzise Forderungen an das System, das benutzerfreundlich sein, keine Verschlüsselungen enthalten und neben Karteikarten auch die bisher konventionell erstellten Übersichten ausdrucken sollte.

Die Maschine sollte sich den Wünschen der Bibliotheksbenutzer und der Bibliothekare anpassen und nicht - wie viele negative Beispiele beweisen - die Menschen an die Maschine. Das Ergebnis der gelungenen Zusammenarbeit zwischen Rechenzentrum und Bibliothek wurde in der Programm-Dokumentation niedergelegt.

8. Programm-Dokumentation

A. Projektentwicklung

Programmieraufwand für den 1. Teil der Zeitschriftendokumentation

a) Formataufbau

- Eingabe und Verarbeitung

b) Formataufbau

- Karteikarten und Aufsatzübersichten

c) Ablaufsteuerung über fünf Prozeduren

- Eingeben
- Ändern

- Lesen
- Löschen
- Drucken

1 Mannmonat

d) Dokumentation und
Schulung der Sachbearbeiter

- Systemdokumentation
- Anwenderhandbuch

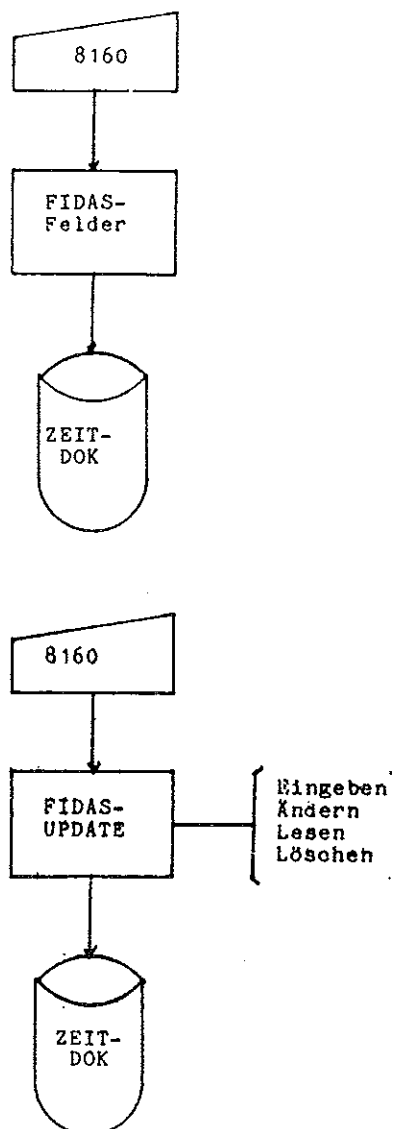
1 Mannmonat

Gesamtaufwand

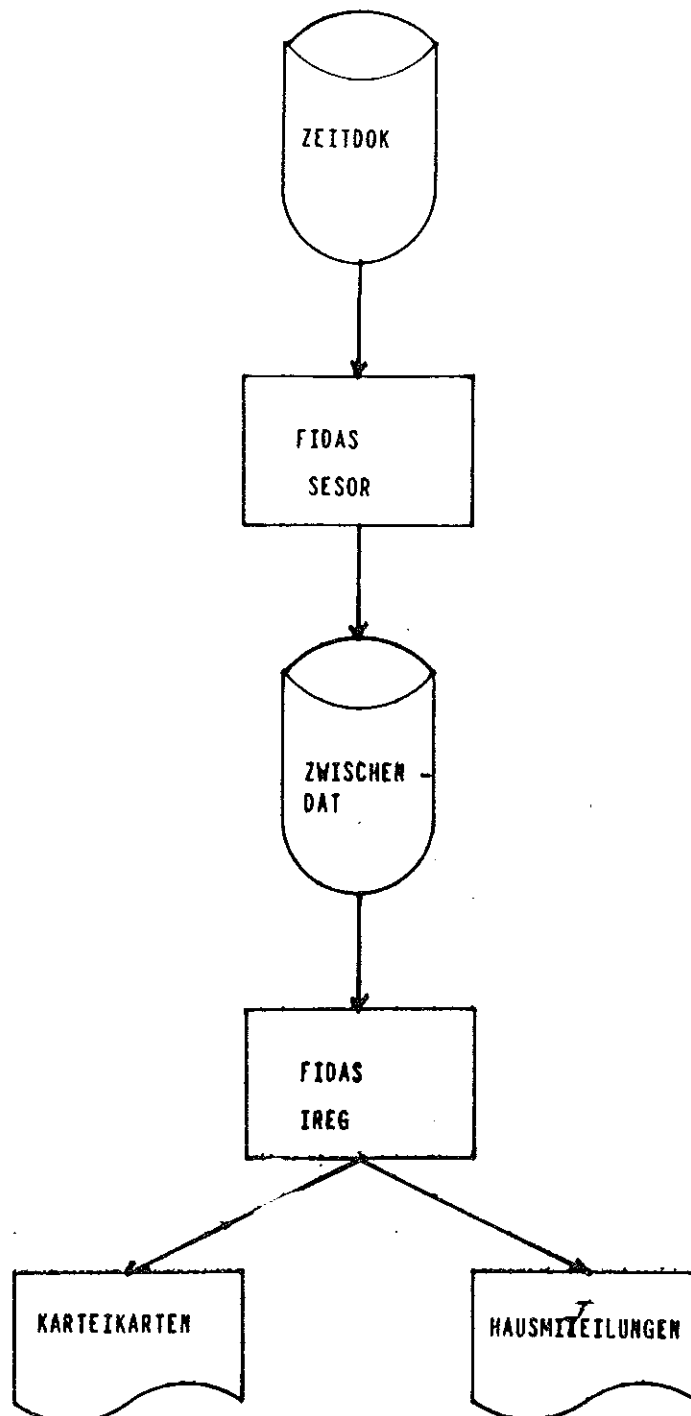
2 Mannmonate

B. Datenflußplan

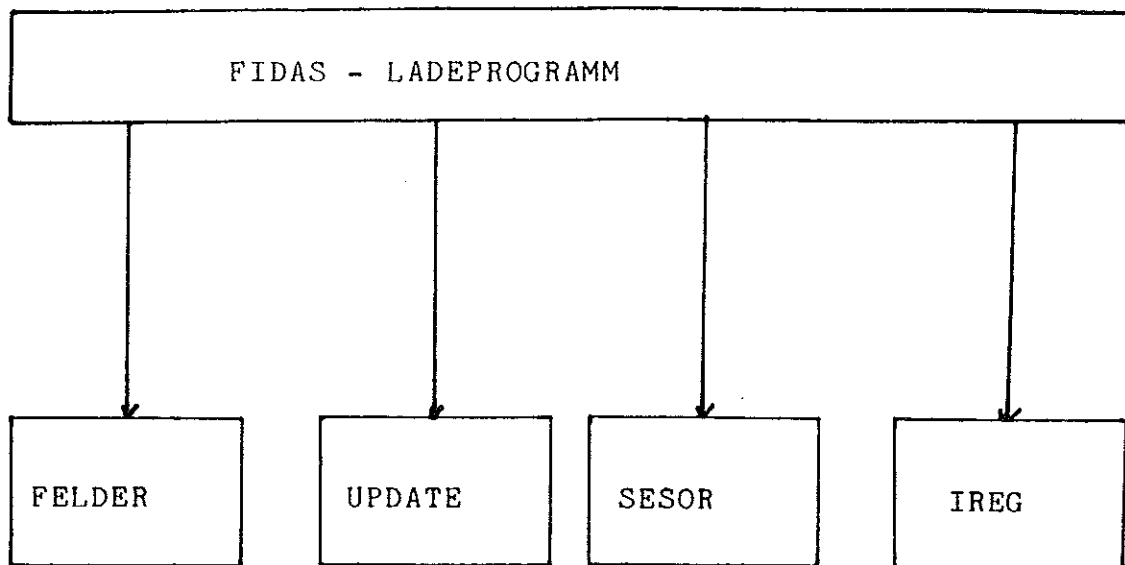
Aufbau und Dateneingabe



Listenererstellung



C. Modulübersicht



Aufruf des FIDAS-Ladeprogramms mit EXEC (FIDAS). Nach Aufruf des Ladeprogramms werden die einzelnen Module mit folgenden Kommandos aufgerufen:

FELDER	=	F
UPDATE	=	U
SESOR	=	IS
IREG	=	IR

9. Bildschirmaskunft

Eine gezielte Bildschirmaskunft über Suchabfragen wird bis jetzt noch nicht durchgeführt. Dieser zweite Teil der Automatisierung der Zeitschriftendokumentation soll im Herbst dieses Jahres in Angriff genommen werden. Der Datenbestand ist inzwischen auf 4 500 Datensätze angewachsen.

In Zukunft werden diese Suchabfragen nach Verfassern und Schlagworten mit ausgedruckten Titellisten eine weitere Serviceleistung der Bibliothek sein und ein Hilfsmittel zur politischen Entscheidungsfindung.

BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT
UND SOZIALORDNUNG
Z B 6 - BIBLIOTHEK - 06311

BONN, DEN 25. 3.1982
HAUSRUF: 2443

ÜBERSICHT NR. 7/1982
DER IN DIE DOKUMENTATION AUFGENOMMENEN VERÖFFENTLICHUNGEN
AUS ZEITSCHRIFTEN

TELEFONISCHE BESTELLUNG VON FOTOKOPIEN IST MÖGLICH

ARBEITSFÖRDERUNGSGESETZ

Albrecht, Günter Zs 984
Beitrags- und rentenrechtliche Auswirkungen
der Konsolidierungsgesetze.
In: Deutsche Rentenversicherung Nr. 1-2/82,
S. 17-27.

Hoppe, Werner Zs 423
AFKG seit 1. Januar 1982 in Kraft. Das Arbeits-
förderungs-Konsolidierungsgesetz bewirkt ein-
schneidende Änderungen des AFG-Rechts. T. II.
In: Arbeit und Beruf Nr. 3/82, S. 67-69.

Guschmann, Walter Zs 287
Probleme des Beschäftigungsverhältnisses nach
dem Arbeitsförderungs-gesetz.
In: Blätter für Steuerrecht, Sozialversicherung
und Arbeitsrecht Nr. 5/82, S. 75-76.

Broetz, Rainer Zs 394
Zur sozialen Ausgestaltung der "Zumutbarkeit" im
AFG. Erfahrungen mit den paritätisch besetzten
Widerspruchsausschüssen in den Arbeitsämtern.
In: WSI-Mitteilungen Nr. 2/82, S. 105-13.

Engelen-Kéfer, Ursula Zs 394
Arbeitsförderungskonsolidierungsgesetz: Arbeits-
marktpolitik am Scheideweg.
In: WSI-Mitteilungen Nr. 2/82, S. 76-85.

ARBEITSLOSENVERSICHERUNG

Dietrich, Rudolf Zs 131
Arbeitslosengelder-Vergleich: Deutsche Arbeits-
lose in der Spitzengruppe.
In: Arbeit und Sozialpolitik Nr. 3/82, S. 82.

Arbeitsfoerderungsgesetz § 103

| Zs 394
|

Broetz, Rainer

Zur sozialen Ausgestaltung der "Zumutbarkeit" im
AFG. Erfahrungen mit den paritaetisch besetzten
Widerspruchsausschuessen in den Arbeitsaemtern.

In: WSI-Mitteilungen Nr. 2/82, S. 105-13.

Arbeitsfoerderungsgesetz § 103

00004521

| Zs 394
|

Broetz, Rainer

Zur sozialen Ausgestaltung der "Zumutbarkeit" im
AFG. Erfahrungen mit den paritaetisch besetzten
Widerspruchsausschuessen in den Arbeitsaemtern.

In: WSI-Mitteilungen Nr. 2/82, S. 105-13.

Arbeitsfoerderungsgesetz § 103

00004521

B E R I C H T E U N D N A C H R I C H T E N

Bericht

über eine Tagung der Europäischen Dokumentations-
zentren, Depositarbibliotheken und Referenzzentren

am

15. und 16. April 1982

in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Europäische Integration e.V.

Die vom Presse- und Informationsbüro der Kommission der Europäischen Gemeinschaften alle zwei Jahre stattfindende Tagung zeichnete sich diesmal durch die Dichte sowohl der Informationsvermittlung als auch durch sehr ergiebige Diskussionsbeiträge aus.

Die Tagung wurde eingeleitet mit einem Rückblick von Adolf Kohler (Europäisches Parlament) auf die Anfänge der römischen Verträge und was sich daraus entwickelte in den letzten 25 Jahren. Auf diese, mit persönlichen Erinnerungen angereicherten, skeptischen europäischen Perspektiven folgte der kritische Vortrag von Klaus Löffler (UB Saarbrücken) über "Schwierigkeiten beim Zugang und der Erschließung der Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften. Er schilderte anhand von gutgewählten Beispielen die Probleme, die sowohl auf dem Gebiet der Erwerbung als auch auf dem der Titelaufnahme sich für die 6 deutschen Depositarbibliotheken und 39 Dokumentationszentren in der Bundesrepublik Deutschland ergeben. Herauszuheben wären dabei insbesondere die häufigen Format- und Titelländerungen, das nicht Fortführen von Reihen und Zeitschriften, die eben erst erschienen sind, die Herausgabe mehrbändiger Werke, bei denen die einzelnen Bände in verschiedenen Sprachen erscheinen, die Unmöglichkeit des Nachweises, ob eine dänische Veröffentlichung auch in deutsch erschienen ist und vieles mehr.

Einem Teil der hier angesprochenen Probleme könnte zukünftig das seit 1981 erscheinende DEP-Bulletin mit seinen zahlreichen bibliographischen Hinweisen abhelfen. Eine weitere Erleichterung brächte eine bessere Erschließung des EG-Schrifttums. Der vom Amt für amtliche Veröffentlichungen herausgegebene Katalog der EG-Veröffentlichungen soll in Zukunft regelmäßiger und schneller erscheinen. In diesem Zusammenhang gab Löffler zu bedenken, ob es nicht an der Zeit wäre, daß erstens mehrere Bibliotheken mit finanzieller Unterstützung z.B. seitens des Deutschen Bibliotheksinstituts eine retrospektive Bibliographie über das deutschsprachige EG-Schrifttum erstellen und daß ferner ei-

ne verstärkte Kooperation unter den Bibliothekaren, die mit den Problemen des EG-Schrifttums ständig konfrontiert werden, in Form einer Vereinigung oder Kommission auf nationaler Basis, ähnlich wie es in Großbritannien bereits der Fall ist, sehr wünschenswert wäre.

In der anschließenden Diskussion wurde wie schon früher sehr beklagt, daß es den Organen der Gemeinschaft an einer zentralen Versand- und Auskunftsstelle ermangele, sowie an einer umfassenden bibliographischen Erfassung ihres gesamten Schrifttums unter Angabe ob dasselbe käuflich zu erwerben ist oder aufgrund des Depositarrechtes den betreffenden Bibliotheken kostenlos zugehen wird. Um insbesondere diesen beiden zuletzt genannten Punkten größeren Ausdruck zu verleihen erstellte eine Ad-hoc gebildete Arbeitsgruppe eine diesbezügliche Resolution, die dem Präsidenten des Interinstitutionellen Ausschusses des Amtes für amtliche Veröffentlichungen zugehen wird, mit der Bitte, den oben genannten Wünschen Rechnung zu tragen, um eine vollständige und reibungslose Erfassung des EG-Schrifttums zu ermöglichen.

Die schwierig zu beschaffenden EG-Kommissionspapiere werden ab 1981 in dem von Giancarlo Pau herausgegebenen "Index to Com-Documents" nachgewiesen (Bezugsquelle: Euroinformation Limtd., 20 Caldecote Road, Ickwell, Nr. Biddlewade Beds. SG 18 9EH.). Auf ausdrücklichen Wunsch werden die Kommissionspapiere den Depositarbibliotheken und EDZs zugesandt. Sie sind ebenso als Mikrofiches erhältlich.

Dankenswerter Weise hat das Bonner Büro der EG-Kommission, ebenfalls Anlaufstelle für Auskünfte über EG-Veröffentlichungen, wieder eine Liste der "Veröffentlichungen der EG, die den europäischen Dokumentationszentren zugehen" (Stand 1982) erstellt.

Hans Hofmann, (Generalarchive der Kommission) gab einen Überblick über die Archivgesetzgebung der EG und die Vorbereitungen für die nach 30 Jahren Anfang 1982 bevorstehende Öffnung der historischen Archive der Europäischen Gemeinschaften.

Ein abschließendes Podiumsgespräch unterrichtete die Teilnehmer in Kurzreferaten über unterschiedliche Entwicklungen im Bereich der Informationsvermittlung.

J. Lastenouse (Kommission der Europäischen Gemeinschaften) berichtete über die verschiedenen Aktivitäten der Kommission im Hochschulbereich. Durch W. Claasen (Fachinformation Technik e.V.) erfuhr man, daß sich das Europäische Datenbanksystem EURONET DIANE, in das einst so große Hoffnungen gesetzt worden waren, innerhalb Deutschlands nicht bewährt hat, sondern nur in der grenzüberschreitenden Datenvermittlung. Die meisten deutschen Teil-

nehmer besitzen zu den sie interessierenden Datenbanken einen eigenen Anschluß, sodaß sie des EURONET-Systems nicht bedürfen. CH-H. Schütte (TIB Hannover) berichtete über die Erfahrungen nationaler Bibliotheken mit neuen Informationstechnologien. Noch immer ist die On-line Literaturrecherche die im Durchschnitt pro Recherche 1 1/2 Stunden benötigt, sehr personalintensiv, da sie, wenn sie gut geführt werden soll, der Mitarbeit hochqualifizierter Spezialisten bedarf. Dennoch konnten die rein technischen Kosten im Laufe der letzten Jahre von über 600.- auf 145.- DM pro Recherche gesenkt werden. Schütte gab jedoch auch zu bedenken, daß die beste Literaturrecherche wenig nützt, wenn die anschließende Literaturbeschaffung oft doch noch sehr schwerfällig funktioniert. In diesem Zusammenhang spielt die im Rahmen des ODIN-Verbundprojektes erstellte Zeitschriftendatenbank mit rd. 160.000 Titeln und 600.000 Standortnachweisen unter Nennung der entsprechenden Bestellmodalitäten, über die W. Gewecke (Gesellschaft für Information und Dokumentation mbH, Heidelberg) berichtete, eine wichtige Rolle. Geplant ist ebenso eine automatische Speicherung des Verzeichnisses lieferbarer Bücher.

Abschließend wurde "EURYDICE", daß neue Bildungs- und Informationsnetz in der Europäischen Gemeinschaft, von J. Rosenbaum (Brüssel) vorgestellt. EURYDICE wurde 1976 ins Leben gerufen und umfaßt insgesamt 14 nationale Informationsstellen in den Mitgliedsstaaten der Gemeinschaft. In Deutschland befinden sich insgesamt 2 derartige Stellen: eine im Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft, eine andere bei der Kultusministerkonferenz. EURYDICE soll die Information der politisch mit Bildung Befassten in gemeinsam interessierenden Schwerpunkten der Bildungspolitik erleichtern. Gedacht ist zunächst an folgende Problemkreise: Der Übergang der Jugendlichen von der Schule in den Beruf, die Ausbildung von Gastarbeitern und ihren Familienangehörigen, die Bedingungen der Hochschulzulassung in den Mitgliedstaaten sowie die Möglichkeiten des Erlernens von Fremdsprachen. Im Augenblick wird das hierzu gesammelte Material konventionell aufbereitet und in Dossiers zusammengefaßt. In dieser Form steht es den Mitgliedstaaten zur Information zur Verfügung. Ab 1983 soll es jedoch auch über eine Datenbank abrufbar sein.

Wenn auch viele Probleme im Zusammenhang mit den spezifischen Eigenarten des EG-Schrifttums noch einer Lösung harren, so erhielten doch zum erstenmal einige der aufgeworfenen Fragen eine konkrete und klärende Antwort. Dafür und für die Chance eines intensiven Meinungsaustauschs und die Möglichkeit konkreter Information gebührt dem Bonner Informationsbüro der EG-Kommission der Dank der allseits zufriedenen Teilnehmer.

Gesprächskreis der Berliner Parlaments- und Behördenbibliothekare

Am 24.02.82 wurden nach längerer Pause die bewährten Kontaktbesprechungen zwischen Vertretern der Berliner Parlaments- und Behördenbibliotheken wieder aufgenommen. Von den 64 durch Dr. Stromeyer (Leiter der Senatsbibliothek Berlin) Eingeladenen waren 38 Kollegen und Kolleginnen aus 34 Bibliotheken erschienen. In der Zwischenzeit hatten sich in vielen Bibliotheken personelle und in der Senatsbibliothek räumliche Änderungen ergeben, so daß die Kollegen gerne die Möglichkeit nutzten, vor Eintritt in die Tagesordnung einen Informationsrundgang zu machen und Gespräche zu führen.

Eine umfangreiche Tagesordnung erwartete die Gesprächsteilnehmer. Sie berührte viele wichtige Punkte des bibliothekarischen Berufsalltags. Großen Raum nahmen Probleme des Leihverkehrs ein. Die heute jede Bibliothek betreffenden Sparmaßnahmen bestimmten den Tenor der Aussprache zu Einband- und Erwerbungsfragen. Mit Nachdruck wurde daher auch der Wunsch geäußert, Absprachen untereinander zu treffen, um Überschneidungen bei der Anschaffung (insbesondere bei den kostenintensiven Zeitschriften und Loseblattwerken) zu vermeiden und auf diese Weise weiterhin ein breites Angebotsspektrum erhalten zu können.

Angela Feind

Treffen der IHK-Bibliothekare beim 72. Deutschen Bibliothekartag in Darmstadt

Auf Initiative der Bibliothek des Deutschen Industrie- und Handelstages (DIHT) trafen sich Bibliothekare und Mitarbeiter an Bibliotheken der Industrie- und Handelskammern (IHK) außerhalb des offiziellen Veranstaltungsprogramms des Deutschen Bibliothekartages erstmalig zu einem informellen Erfahrungsaustausch.

Vertreten waren die IHK-Bibliotheken Berlin, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt, Köln, Mannheim und München.

Erörtert wurden insbesondere Probleme der Bibliotheksverwaltung, -organisation und der bibliothekstechnischen Ausstattung.

Um zu diesen Fragestellungen im Bereich der Handelskammern bibliothekarische Informationen anzubieten, sowie fachliche und praktische Hilfestellung

bei der täglichen Bibliotheksarbeit zu geben, wird nun dem bereits auf dem 'Lehrgang für Mitarbeiter an Kammerbibliotheken' geäußerten Wunsch Rechnung getragen und ein Arbeitskreis 'Kammerbibliotheken' beim DIHT eingerichtet. Die konstituierende Sitzung findet am 5. Oktober 1982 in Bonn statt. Über die Ergebnisse wird in den Mitteilungen der APBB berichtet.

Thea Bohse-Ziganke

Bestellung der ASpB-Tagungsberichte

Der Bericht über die 18. Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken in Aachen 1981 ist Anfang 1982 erschienen.

Interessierten Mitgliedern unserer Arbeitsgemeinschaft wird auf Wunsch ein Exemplar des Tagungsberichtes kostenlos zugeschickt. Bestellungen sind an folgende Anschrift zu richten:

Arbeitsgemeinschaft der
Parlaments- und Behördenbibliotheken
Bibliothek des Deutschen Bundestages
Bundeshaus
5300 Bonn 1

AUS- UND FORTBILDUNG

Fortbildungsveranstaltung "Einführung in die RAK-WB"

In der Kölner Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen fand in der Zeit vom 19. - 21. April 1982 ein Fortbildungsseminar zum Thema "Einführung in die RAK-WB" statt, an dem zwei Mitarbeiterinnen der Bibliothek des Deutschen Bundestages teilnahmen.

Die Veranstaltung richtet sich an Fachkräfte in wissenschaftlichen und Spezialbibliotheken mit allgemeinen Kenntnissen und Erfahrungen im Katalogisieren, jedoch ohne bisherige RAK-Ausbildung. - An dem 3-tägigen Seminar

nahmen insgesamt rd. 50 Bibliothekare/innen teil.

In einem einleitenden Referat vermittelte der Tagungsleiter, Prof. Dr. Rudolf Jung, zunächst eine allgemeine Einführung zum Thema Katalogsysteme. Er gab sodann einen Überblick über das neue Regelwerk, seine Entstehung sowie über die weiteren Aktivitäten der Katalogkommission des DBI.

Im zweiten Teil des Referates erläuterte er die Grundbegriffe des neuen Regelwerkes im Vergleich zu denen der "Preußischen Instruktionen", wie z. B. Einheitsaufnahme, Haupt- und Nebeneintragungen, Verweisungen u. a.

In einem weiteren Vortrag erläuterte die zweite Referentin, Frau Dr. Gisela Scheele, die Titelbeschreibung von RAK im Vergleich zu PI. Dabei wurde deutlich, daß bei RAK eine viel stärkere Normierung als bei PI erreicht wurde, sowie eine präzise Trennung zwischen Ordnungsteilen und Vorlageteilen.

Die Referentin wies im weiteren Verlauf ihres Referates auch sehr deutlich auf die Unterschiede zwischen "Voll-RAK" und "RAK-WB" hin. Im Gegensatz zu "Voll-RAK" findet man bei "RAK-WB" eine stärkere Festlegung fakultativer Bestimmungen, sowie die Präzisierung und teilweise Änderung einzelner Paragraphen.

Am zweiten Tag setzten sich die Referenten mit den Themen "Haupt- und Nebeneintragungen unter Personen und Sachtiteln" sowie "Ansetzung der Namen von Personen und Staaten mit europäischen Sprachen" auseinander.

Anschließend versuchten sich die Teilnehmer, aufgeteilt in zwei Gruppen, an ersten praktischen Beispielen anhand von Titelblättern.

Die theoretische Vermittlung von Informationen fand ihren Abschluß mit einem letzten Referat von Dr. Jung zum Thema "Ansetzung der Namen von Körperschaften" und "Haupt- und Nebeneintragungen unter Körperschaften". - Hier wurde zunächst der Begriff der "Körperschaft" geklärt sowie die Ansetzung von über- und untergeordneten Körperschaften mit den jeweils zu beachtenden Regeln erläutert. Bei den Haupt- und Nebeneintragungen ging es vor allem um den Begriff der Urheberschaft.

Auch dieser Beitrag des Referenten wurde wieder durch praktische Übungen ergänzt.

Gerade diese praktischen Übungen waren aus Teilnehmersicht besonders wichtig, da erst bei der Umsetzung von der Theorie in die Praxis vieles von dem vorher Gehörten auch wirklich verstanden wurde bzw. durch zusätzliche Fragen geklärt werden konnte.

Im Oktober d.J. soll eine Fortsetzungsveranstaltung zu diesem Seminar stattfinden, in dem die bereits erworbenen Kenntnisse vertieft werden können.

Monika Bettermann

L I T E R A T U R H I N W E I S E

Bibliographien, Nachschlagewerke, Handbücher

D e u t s c h e s Bibliotheksinstitut: Tagungspapiere: IFLA 1981 in Leipzig. - In: Bibliotheksdienst 1982, S. 135 - 159.-Mit Autorenreg.

G o v e r n m e n t publications: key paners / ed by Bernard M. Fry and Peter Hernon. - 1. ed. - Oxford; Frankfurt / M. i.e.Kronberg-Taunus u.a.]: Pergamon Pr., 1981. - XII, 814 S. - (Guide to official publications; vol. 8)

L e i s t n e r , Otto: Internationale Titelabkürzungen von Zeitschriften, Zeitungen, wichtigen Handbüchern, Wörterbüchern, Gesetzen usw. = International title abbriviations of periodicals, newspapers, important handbooks, dictionaries, law etc. - 3. erw. Aufl. - Osnabrück: Biblio Verl. 1981.- 1265 S.

J a p a n e s e national government publications in the Library of Congress: A bibliography / comp. by Thaddeus Y. Otha. - Washington, D.C., 1981. - X, 402 S.

R o d g e r s , Frank: A guide to British government publications. - New York, N.Y.: Wilson, 1980. - XVIII, 750 S.

W o r l d guide to scientific associations = Internationales Verzeichnis wissenschaftlicher Verbände und Gesellschaften / [ed. by Michael Zils and Willi Gorzny]. - 3. ed. - München [u.a.] : Saur, 1982. - 619 S. - (Handbook of international documentation and information; vol. 13)

W o r l d bibliography of international documentation / comp. by Théodore Delchev Dimitrov. - Pleasantville, N.Y.: UNIFO Publ., 1981.
Vol. 1. - VII, 474 S.
Vol. 2. - V, 352 S.

Z e i t s c h r i f t e n v e r z e i c h n i s / Deutsche Bundesbank, Archiv, Dokumentation. - 3. Ausg. - Frankfurt a.M., 1982. - 239 S.

Z u r Klassifikation der Rechtsliteratur in der Bundesrepublik Deutschland = On classification of legal literature in the Federal Republic of Germany / hrsg. von Ralph Lansky. - Hamburg, 1981. - VII, 129 S. - (Arbeitshefte der Arbeitsgemeinschaft für Juristisches Bibliotheks- und Dokumentationswesen; Nr. 6)

Bibliotheksbeschreibungen

P a p p e r m a n n , Ernst: Das kommunale öffentliche Bibliothekswesen. - In: Verwaltungsrundschau 28 (1982), S. 8 - 14.

Das s t a a t l i c h e Archivwesen in Baden-Württemberg: Aufgaben, Organisation, Archive / hrsg. von d. Landesarchivdirektion Baden-Württemberg. - Stuttgart, 1981. - 68 S.

Bibliotheksverwaltung

B e y e r s d o r f f , Günter: Düstere Zukunft für Bibliotheken?: Haushaltskrise, Entwicklung neuer Technologien, Kommerzialisierung der Information. - In: Buch und Bibliothek 34 (1982), S. 43 - 54.

D r o z d , Kurt Wolfgang: Methodische Hilfsmittel für die Steuerung des Erwerbungssetats. - Berlin: DBI, 1982. - V, 71 S.

R i e g e r , Wolfgang: Die Not der Bibliotheken. - In: Deutsche Universitätszeitung 37 (1981), S. 666.

S t u d i e s in the international exchange of publications / ed. by Peter Genzel. - München [u.a.] : Saur, 1981. - 125 S. - (IFLA publications; 18)

S ü h n h o l d , Karl Heinz: Einsatzmöglichkeiten der EDV zur Rationalisierung von Arbeitsprozessen in staatlichen Allgemeinbibliotheken. - Berlin: Zentralinst. für Bibliothekswesen, 1981. - 148 S. - (Beiträge zu Theorie und Praxis der Bibliotheksarbeit; 34)

T e h n z e n , Jobst: Den Forschern wird das Handwerkszeug weggenommen / Jobst Tehnzen u. Wilhelm Jacob. - In: Hochschulpolitische Information 13 (1982) 11; S. 3 - 5, 10.

T e h n z e n , Jobst: TIB muß 65 000,- DM "Strafe" zahlen!. - In: Nachrichten für Dokumentation 33 (1982), S. 81.

Katalogisierung

B a t t y , C. D.: An introduction to the nineteenth edition of the Dewey decimal classification. - London: Bingley, 1981. -

D e u t s c h e Bibliothek <Frankfurt,Main>: RAK-Anwendung in der Deutschen Bibliothek: Präzisierungen u. Erl. zu d. einzelnen Paragraphen. [Bearb. von Sigrid Richter u. Reinhard Rinn (Monographienteil), Erika Miksch u. Dieter Wolf (Zeitschr.-Teil). Gesamtleitg.: Peter Baader] . - München [u.a.] : Saur. - Losebl. Ausg.-Grundwerk. - Neubearb., 2. Aufl. - 1982.

D i d d l d a d e i : Proceedings of the 1979 SPATIUM held at the Bayer. Bibliothekssch., 1.3.1979 - 31.1.1980, München/Obb. ; Festschrift zum unaufhaltsamen Aufstieg d. Klaus Haller / under the direction of the Haller Comp. Sponsored by the Generaldirektion d. Staatl. Bayer. Bibliotheken. Ed. by the authors. Veranlaßt, aber nicht hrsg. von Ursula Gailer. Ill. hauptsächlich von Jewa. - 1. oftmals durchges., stark verb., beträchtl. erw., besonders gelungene Aufl. - München, 1980. - 29 S.

D o r n , Knut: Hohe Erwartungen an 1982: Deutsche Bibliothek, CIP, Wöchentl. Verzeichnis, neue Kumulationsperiode. - In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel 38 (1982), S. 121 - 122.

F o r m and structure of corporate headings: Recommendations of the Working Group on Corporate Headings / approved by the Standing Committee of the IFLA Sect. on Cataloguing and the IFLA Sect. on Official Publications. - London: IFLA Internat. Off. for UBC, 1980. - X, 15 S.

H a l l e r , Klaus: Katalogisierung nach den RAK-WB: e. Einf. in d. "Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftl. Bibliotheken RAK-WB" / Klaus Haller; Hans Popst; 2., überarb. Aufl. - München [u.a.]: Saur, 1982. - 278 S.

H i e r a r c h i c a l relationships in bibliographic descriptions / Library Systems Seminar, Essen, 25 March - 27 March 1981. Gesamthochschulbibliothek, Essen. Mit Beitr. von E. Bonness... Hrsg. von Ahmed H. Helal; Joachim W. Weiss. - Essen, 1981. - 424 S. - (Publications of Essen University Library; Vol. 2) (Seminar / INTERMARC, Software Subgroup; 4)

I n t e r n a t i o n a l e standardisierte bibliographische Beschreibung für Nicht-Buch-Materialien: ISBD (NBM) / Bibliotheksverband der Dt. Demokrat. Republik [Aus d. Engl. übers. von Karla Schmidt sowie Monika Dahl...]. - Berlin, 1980. - VIII, 97 S. - EST: International standard bibliographic description for non-book materials <dt.>

J u n g i n g e r , Fritz: Die neuen Regeln für den Schlagwortkatalog. - In: Bestände in wissenschaftlichen Bibliotheken. - Frankfurt a.M., 1982. - S. 169 - 189.

K o h l , Ernst: RAK, die neuen "Regeln für den Schlagwortkatalog" und die Zukunft des Kreuzkatalogs in deutschen Bibliotheken. - In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 29 (1982), S. 3 - 13.

K ü p p e r s , Ramona: Anleitung zum alphabetischen Katalogisieren in Institutsbibliotheken / bearb. von Ramona Küppers. - Aachen: Hochschulbibliothek d. Rhein.-Westfäl. Techn. Hochsch., 1981. - 63 [88] S.

L o h , Gerhard: Die Katalogisierungsarbeiten an der Universitätsbibliothek Leipzig in den Jahren 1813 - 1829. - Leipzig: Universitätsbibliothek, 1981. - 26 S. - (Kleine Schriften der Universitätsbibliothek Leipzig; 7)

M a n h e i m e r , Martha L.; Cataloging and classification: a workbook. - 2. ed., rev. and expanded. - Basel [u.a.]: Dekker, 1980. - 148 S. - (Books in library and information science; Vol. 30)

N a m e s of states: An authority list of language forms for catalogue entries / comp. by the IFLA International Office for UBC. - London, 1981. - VIII, 49 S.

N o r m e n a u s s c h u ß Bibliotheks- und Dokumentationswesen, NABD. - In: Nachrichten für Dokumentation 33 (1982), S. 90 - 91.

R e g e l n für die alphabetische Katalogisierung in Bereichs- und Institutsbibliotheken / Universitätsbibliothek Stuttgart. [Bearb.: Luitgard Baumann]. - 2., völlig neu bearb. Aufl. - Stuttgart, 1981 - 46 Bl.

R u s c h , Gerhard: Einführung in die Titelaufnahme: Bd. 1/2; nach d. "Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken" mit zahlr. Beispielen u. Aufgaben. - 6., unveränd. Ausg. - München [u.a.] : Saur. 1982. - 423, XVI S. - Ausg. für d. Bundesrepublik Deutschland u. Westberlin. -

Ausbildung, Beruf, Tarif- und Besoldungsfragen

A r b e i t s b l ä t t e r zum Berufsbild der Dokumentare in IuD-Stellen von Banken /Hrsg.: Dokumentationsring Kreditwirtschaft. - Frankfurt a.M., 1981. - [7 Bl.]

A s s i s t e n t e n in den VBB? : ein Gespräch mit Bibliotheksassistenten. - In: Buch und Bibliothek 34 (1982), S. 138 - 143.

B i b l i o t h e k , Dokumentation, Archiv: Ausbildungs- und Studiengänge nach Ausbildungsstätten / Konferenz der Bibliothekarischen Ausbildungsstätten; Gesellschaft für Information und Dokumentation. - [Frankfurt / M., 1981. - 1 Faltbl. Tab.]

D a s c h e r , Ottfried: Die Ausbildung der wissenschaftlichen Archivare: Aussprache über das vom Ausbildungsausschuß des VdA erarb. Reformkonzept. - In: Der Archivar 35 (1982), S. 21 - 23.

G l o s s a r zur BID-Informatik: ein Nachschlagewerk für die Aus- und Fortbildung im Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationsbereich / Red.: Detlef Skalski, Ralf-Dirk Hennings. - Berlin: DBI, 1982. - ca. 440 S.

R a m s d e n , Michael J.: PRECIS: a workbook for students of librarianship. - London: Bingley, 1981. - 152 S.

S e e g e r , Thomas: Fachhochschulausbildung im Integrationsbereich Bibliothek, Information und Dokumentation: Entwicklung u. gegenwärtiger Stand / Thomas Seeger; Anni Anders. Dt. Ges. für Dokumentation e.V., Vereinigung für Informationswiss. u. -praxis. - Frankfurt/M., 1981. - 59 S.

Bibliothek und Recht

B e n d e r , Reinhard: Novellierung des Urheberrechts: Neue Belastungen für Länder und kommunale Gebietskörperschaften. - In: Der Landkreis 51 (1981) S. 726 - 729.

B ö h m , Peter P.: Hochschulreform, neue Hochschulgesetzgebung und die "alten" Universitätsbibliotheken. - In: DFW, Dokumentation, Information 30 (1982), S. 5 - 10.

H u b m a n n , Heinrich: Die Gedanken sind frei, die Kopie aber auch: wie können wissenschaftl. Leistungen vor der Ausbeutung bewahrt werden?. - In: Deutsche Universitätszeitung 37 (1981), S. 688 - 689.

K i r c h n e r , Hildebert: Beschluß des Bundesverfassungsgerichts vom 14. Juli 1981 - 1 BvL 24/78 - zum Pflichtexemplarrecht. - In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 29 (1982), S. 82 - 84.

K i r c h n e r , Hildebert: Bibliotheks- und Dokumentationsrecht. - Wiesbaden: Reichert, 1982. - XI, 410 S. - (Elemente des Buch- und Bibliothekswesens; Bd. 8)

M e n z i n g e r , Klaus: Der befristete Arbeitsvertrag in der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts. - In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 29 (1982), S. 186 - 200.

M e u r e r , Dieter: Zur Strafbarkeit der Anschaffung, Bereitstellung und Ausleihe von Schriften mit straftatbestandsmäßigem Inhalt, insbesondere in Bibliotheken; Stellungnahme zur Diskussion über die sog. "Berufstypischen Strafbarkeitsrisiken" e. Bibliothekars, Rechtsgutachten/erstattet i. Auftr. d. Dt. Bibliotheksverbandes. Hrsg. vom Dt. Bibliotheksverband. - Berlin, 1981. - 79 S.

Vereine, Verbände, Arbeitsgemeinschaften

A r b e i t s g e m e i n s c h a f t der Spezialbibliotheken: Bericht über die ... Tagung... - Berlin: Universitätsbibliothek der Techn. Univ., Abt. Publ. 18.1981. In Aachen, 10. bis 14. März 1981. - 269 S.

B ö r s e n v e r e i n des Deutschen Buchhandels: Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels; Organisation, Aufgaben, Tätigkeit / verantw. Red.: Peter Czerwonka. - 8., neu bearb. Aufl. - Frankfurt a.M., 1981. - 66 S.

G e h , Hans-Peter: Die Rolle der IFLA im internationalen Bibliothekswesen. - In: Bestände in wissenschaftlichen Bibliotheken. - Frankfurt a.M., 1981. - S. 243 - 250.

R a m s e g e r , Georg: 100 Jahre Verband Bayerischer Verlage und Buchhandlungen. - München: Verb. Bayer. Verl. u. Buchh., 1980. - 33 S.

Information und Dokumentation, Datenverarbeitung

A m m o n , Rainer von: Überblick über ein computergestütztes Büroinformationssystem, COBIS, und einige Problembereiche. - In: Nachrichten für Dokumentation. 33 (1982), S. 63 - 70.

B i b l i o t h e k , Dokument, Information: Symposium Wien 27. u. 28. Nov. 1980; Tagungsbeitr. / Österr. Inst. für Bibliotheksforschung, Dokumentations- u. Informationswesen. - München [u.a.]: Saur, 1981. - 206 S.

D u g a l l , Berndt: Das Verbundsystem der hessischen Bibliotheken. - In: Elektronische Datenverarbeitung in Medienarchiven und Fachinformationssystemen. - München [u.a.], 1981. S. 65 - 80.

E l e k t r o n i s c h e Datenverarbeitung in Medienarchiven und Fachinformationssystemen: Kassel, 4. - 7. Mai 1981 / hrsg. von d. Fachgruppe Presse-, Rundfunk- und Filmarchivare im Verein Dt. Archivare. Zsstellung: Marianne Englert. Zsstellung d. Diskussionsbeitr.: Gerhard Mantwill. - München [u.a.]: Saur, 1981. - 192 S. - (Presse-, Rundfunk- und Filmarchive - Mediendokumentation; 3) (Protokoll der ... Tagung der Fachgruppe Presse-, Rundfunk- und Filmarchivare im Verein Dt. Archivare; 38)

F i s c h e r , Hartmut G.: CONDOR, Modell eines integrierten DB-/IR-Systems für strukturierte und unstrukturierte Daten. - In: Nachrichten für Dokumentation 33 (1982), S. 53 - 62.

G e b h a r d t , Friedrich: Dokumentationssysteme. - Berlin, Heidelberg [u.a.]: Springer, 1981. - 331 S.

K a l t w a s s e r , Franz Georg: Informationsvermittlungsstellen in wissenschaftlichen Bibliotheken: Fragen u. Thesen. - In: Bestände in wissenschaftlichen Bibliotheken. - Frankfurt a.M., 1982. - S. 191 - 197.

N ö t h e r , Ingo: Informationsmarkt und Bibliotheken: Zsfassung e. Berichts zu Tendenzen der Kommerzialisierung des Informationswesens. - In: Bibliotheksdienst 1982, S. 342 - 351.

O d i n : Planung e. Informationsverbunds im Auftr. d. Bundesministers für Forschung u. Technologie; Ergebnisse 1980; Bericht an d. Auftraggeber / Planungsgruppe bei d. Sektion für Systementwicklung d. Ges. f. Information u. Dokumentation mbH. [Projektmitarb.: Rudolf Cuno...]. - Heidelberg, 1981. - 166 S.

P a t r i c k , Ruth J.: A study of library cooperatives, networks and demonstration projects / ed. by Ruth J. Patrick; Joseph Casey ... - e. Print. - München [u.a.]: Saur [u.a.], 1981. - XXI, 176, 301 S. - Enth.: 1. Findings and recommendations. - 2. Case study reports. - (Linnet books)

S c h m i d m a i e r , Dieter: Nutzerschulung an den Hochschulen in den 80er Jahren: e. Vortr. i. d. Bibliothek d. Techn. Univ. Helsinki im Sept. 1981. - Freiburg: Wiss. Informationszentrum d. Bergakad., 1981. - 20 S. - (Veröffentlichungen des Wissenschaftlichen Informationszentrums der Bergakademie Freiburg; Nr. 94.)

S t o c k , Karl F.: Planung und Durchführung der Bibliographieerstellung mit einem Kleincomputer: Dokumentation für bibliograph. u. dokumentar. EDV-Projekte. - Graz, Wienstr. 260 : K.F. Stock, 1981. - 141 S. - (Bibliographie österreichischer Bibliographien, Sammelbiographien und Nachschlagewerke: Abt. 4. Sonderbände / Karl F. Stock; Bd. 2)

Neue Medien, Reprographie

E n q u ê t e Kommission Neue Medien untersucht... : Vertreter des Börsenvereins bei der Bundestags-Anhörung; Auswirkungen u. Nutzungsmöglichkeiten; Stellungnahme des Börsenvereins. - In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel 38 (1982), S. 870 - 872.

I n f o r m a t i o n e n über Arbeitsformen des Mikrofilms / Ausschuß für wirtschaftliche Verwaltung in Wirtschaft und öffentlicher Hand. - Eschborn, 1981. - 12 S. - (AWV-Merkblatt; 12)

L e s e g e r ä t e : Anforderungskatalog für Auswahl und Vergleich / Ausschuß für wirtschaftliche Verwaltung in Wirtschaft und öffentlicher Hand. - Eschborn, 1981. - 12 S. - (AWV-Merkblatt; 1)

N e u e Medien, neue Technik in Bibliotheken / Mit Beitr. von Karl Franz Stock... - In: Bestände in wissenschaftlichen Bibliotheken. - Frankfurt a.M., 1982. - S. 205 - 241.

Zsgest. von Christiane Regge

Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK)

Entwurf, bearb. von der Kommission des Deutschen Bibliotheksinstituts für Sacherschließung.

Stand: Februar 1982

Berlin: Deutsches Bibliotheksinstitut, 1982. - 210 S.

Schutzgebühr: DM 10.-

Die Regeln für den Schlagwortkatalog umfassen die folgenden Teile:

1. Grundbegriffe und allgemeine Regeln (§§ 1-18)
2. Ansetzung und Verwendung von Personenschlagwörtern und von Sachtiteln von Werken (§§ 101-129)
3. Ansetzung und Verwendung geographischer und ethnographischer Schlagwörter (§§ 201-222)
4. Ansetzung und Verwendung von Körperschaftsschlagwörtern (§§ 301-324)
5. Ansetzung und Verwendung von Sachschlagwörtern (§§ 401-422)
6. Ansetzung und Verwendung von Zeitschlagwörtern (§§ 501-518)
7. Ansetzung und Verwendung von Forms Schlagwörtern (§§ 601-605)
8. Anlagen:
 1. Listen der Forms Schlagwörter
 2. Ansetzung biblischer Bücher
 3. Nicht aussagekräftige Sachunterschlagwörter bei Personen

Die Kommission des Deutschen Bibliotheksinstituts für Sacherschließung legt damit ein nahezu vollständiges Regelwerk für die verbale Sacherschließung vor. Die Teile 1-3 wurden bereits früher zur Diskussion gestellt. Sie werden nun in einer überarbeiteten Fassung erneut veröffentlicht. Die Teile 4 - 8 sind erstmals allgemein zugänglich und die Kommission bittet um Meinungsäußerung insbesondere zu den am Schluß der Einleitung aufgeführten Fragen an die dort genannte Adresse.

F. Junginger

REZENSIONEN

Dopheide, Renate: Wie finde ich Literatur zur Geschichtswissenschaft? - Berlin: Berlin Verl., 1980. - 204 S. - (Orientierungshilfen; Bd. 8) (Veröffentlichungen des Instituts für Bibliothekarausbildung der Freien Universität Berlin; Bd. 26)

Mit dem Buch wird das Ziel verfolgt, sowohl dem Geschichtsstudenten jüngerer Semester als auch dem allgemein an der Geschichte Interessierten den Zugang zur Fachliteratur zu erleichtern. Der Band weist nicht die geschichtswissenschaftliche Literatur als solche nach. Er informiert vielmehr über bibliothekarische Literatur, mit deren Hilfe Geschichtsliteratur und auch Fakten aufgefunden werden können. Gleichzeitig wird in die Benutzung von Bibliotheken eingeführt. Das Buch beschränkt sich inhaltlich auf Literatursuchmittel in deutscher, englischer und französischer Sprache bzw. auf den Bereich der deutschen, englischen, amerikanischen und französischen Geschichte. Zeitlich bezieht es sich, soweit spezielle Fachbibliographien empfohlen werden, auf die Neuere Geschichte und Zeitgeschichte.

Nach einer Beschreibung des in Bibliotheken bereitgehaltenen Materials, der Unterscheidung der Begriffspaare "Primär- und Sekundärdokumente" und "Primär- und Sekundärliteratur" sowie einer kurzen allgemeinen Einführung in das Bibliothekswesen werden wichtige bibliothekarische Spezialbestände und Sammelschwerpunkte für Geschichtswissenschaft genannt. Der Benutzungsbereich und die Literaturerschließung einer großen wissenschaftlichen Bibliothek (Universitätsbibliothek) werden erklärt und die Nachweisfunktionen der wichtigsten Katalogformen dargestellt.

Weitestgehend vollständig werden die Studieneinführungen, Wörterbücher, Lexika, Enzyklopädien, die in- und ausländischen fächerübergreifenden und fachspezifischen, gedruckten Bestandskataloge, biographischen Nachschlagewerke, Kartenwerke und Bibliographien für die verschiedensten Literaturgattungen (Bücher, Aufsätze, Dissertationen usw.) aufgeführt und auswahlweise kurz annotiert. Die laufenden und abgeschlossenen Fachbibliographien werden im Gegensatz zu den allgemeinen Literatursuchmitteln (z.B. Nationalbibliographien, Bibliographien der Bibliographien) inhaltlich nicht bewertet; ihre Relevanz muß daher vom Benutzer selbst festgestellt werden. Im Abschnitt über die "Suchstrategien" zum Auffinden von Literatur wäre eine tiefergehende Behandlung der zentralen Frage der "Einstiegsliteratur" in ein Problem-

gebiet nützlich gewesen. Dankbar wird der Leser auf den (jedoch nicht unmittelbar zur eigentlichen Thematik des Buches gehörenden) Abschnitt über Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zurückgreifen, in dem vor allem Hinweise zur formalen Gestaltung schriftlicher Arbeiten gegeben werden.

Die einzelnen Abschnitte des Bandes sind klar und übersichtlich aufgebaut und sprachlich prägnant gefaßt. Schaubilder im "Programmierstiel" bieten textbegleitende Lernhilfen. Didaktisch und methodisch schließt sich die Arbeit von Dopheide eng an das Buch von Frank Heidtmann: "Wie finde ich sozialwissenschaftliche Literatur" (1977) an, aus dem in den allgemeinen, nicht fachspezifischen Kapiteln Teile oft wörtlich, teilweise in überarbeiteter und verbesserter Form, übernommen worden sind. Dies weist auf die enge Zusammenarbeit der einzelnen Autoren der Reihe "Orientierungshilfen" hin, die Heidtmann begründet hat, und in der noch andere Leitfäden zur Literaturfindung erschienen sind (z.B. pädagogische, bibliothekarische, juristische, theaterwissenschaftliche Literatur) sowie weitere Bände geplant sind.

Gerhard Hahn

Heidtmann, Frank: Wie finde ich sozialwissenschaftliche Literatur? - Berlin: Berlin Verl., 1977. - 246 S. - (Orientierungshilfen; Bd. 13) (Veröffentlichungen des Instituts für Bibliothekarusbildung der Freien Universität Berlin; Bd. 14)

Das Buch setzt sich das Ziel, Grundkenntnisse der Ermittlung, Beschaffung und Verarbeitung sozialwissenschaftlicher Literatur zu vermitteln. Es richtet sich speziell an Studenten sowie an das Lehrpersonal von Universitäten, ist jedoch für jeden von Interesse, der wissenschaftliche Bibliotheken für sozialwissenschaftliche Aufgabenstellungen benutzt. Die Arbeit führt in die Benutzung wissenschaftlicher Bibliotheken ein und weist die (bibliothekarische) Literatur nach, mit deren Hilfe sozialwissenschaftliche Fachliteratur aufgefunden werden kann. Sie bietet nicht einen Einstieg in die Grundlagen und Probleme der Fächer selbst, ist also kein fachliches Einführungsbuch. Wohl aus diesem Grund verzichtet Heidtmann auf eine Auseinandersetzung mit dem Begriff der Sozialwissenschaften, zu denen er die Soziologie, Psychologie, Politologie, Volks- und Betriebswirtschaftslehre sowie Statistik zählt.

Im ersten (allgemeinen) Teil wird das Dienstleistungsangebot einer großen wissenschaftlichen Bibliothek (Universitätsbibliothek) beschrieben. Erklärt werden die in Bibliotheken bereitgestellten Materialien, die für die Bibliotheksbenutzung relevanten Bereiche einer Universitätsbibliothek, der Aufbau und die Funktionen der wichtigsten Katalogformen sowie die gedruckten allgemeinen Nachschlagewerke und bibliothekarischen Auskunftsmittel, z.B. Universalenzyklopädien, Handwörterbücher und Allgemeinbibliographien. In einer Darstellung der "Suchstrategien" zum Auffinden relevanter Literatur wird die zentrale Frage der "Einstiegsliteratur" in ein Problemgebiet aufgeworfen. Die knappen Ausführungen hierzu hätten eine tiefergehende Erörterung, eventuell anhand von Beispielen, verdient. In einem über das eigentliche Thema des Buches hinausführenden Abschnitt zur Technik des wissenschaftlichen Arbeitens werden nützliche Hinweise zur formalen Gestaltung schriftlicher Arbeiten gegeben.

Im zweiten Teil werden auf engem Raum für die Fächer der Soziologie, Psychologie, Politologie, Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft und Statistik die gedruckten in- und ausländischen fachlichen Auskunftsmittel (Studieneinführungen, Wörterbücher, Lexika, Enzyklopädien und das gesamte Spektrum der Bibliographien) einzeln titelweise aufgeführt und in Auswahl kurz annotiert. Die Einzelkommentierung beschränkt sich dabei insgesamt auf eine sehr geringe Titellanzahl, so daß die - je Fachgebiet auf Vollständigkeit bedachte - reine Nennung einer großen Menge von Titeln ohne erklärende Hinweise den unerfahrenen Benutzer des Buches eher zu überfordern als ihm weiterzuhelfen vermag. Einigen Titeln sind Empfehlungen zu ihrer persönlichen Anschaffung (Kauf) beigegeben worden. Ihnen kann - neben grundsätzlichen Bedenken - aus sachlichen Gründen nicht immer zugestimmt werden.

Als Lernhilfen enthält der Band eine große Anzahl von Schaubildern im "Programmierstil". Unter Beachtung der gegenüber dem zweiten Teil zu machenden kritischen Einschränkungen ist zusammenfassend festzustellen, daß das Buch insgesamt eine nützliche Einführung in die Benutzung von Bibliotheken und in die Grundkenntnisse der Literaturermittlung, -beschaffung und -verarbeitung darstellt. Außer zur persönlichen Informierung kann der Band als Basislektüre für Universitätsveranstaltungen, die die sozialwissenschaftlichen Informationsgrundlagen und ihr Auffinden in Bibliotheken zum Gegenstand haben, herangezogen werden.

Karlsruher Juristische Bibliographie : systematischer Nachweis neuer Bücher und Aufsätze in monatl. Folge aus Recht, Staat, Gesellschaft/ bearb. u. hrsg. von Hildebert Kirchner, Josef Mackert ... - München; Frankfurt/M.:Beck.

Gesamt-Verfasser- u. Sachregister für die Jahre 1971 - 1975/ bearb. von Renate Bellmann. - 1981. - VIII,1285 S.

Üblicherweise steht das Wichtigste am Schluß einer Rezension: die Empfehlung, das angezeigte Werk zu kaufen - oder lieber bis zur nächsten Auflage zu warten. In begründeten Ausnahmefällen sollte man den Kaufinteressenten nicht auf die Folter spannen, und zwar immer dann, wenn die Aussage so eindeutig ist wie hier: Wer die Karlsruher Juristische Bibliographie laufend bezieht, sollte unbedingt den angezeigten Registerband kaufen, ebenso wie seinen Vorgänger für die Jahre 1965-70. Der Registerband ist nicht im Preis für das Abonnement enthalten, eine noble, allerdings wenig verkaufsfördernde Geste. Da inzwischen die stetige Herausgabe von Mehrjahresregistern gesichert erscheint, könnte man es - im Interesse der Benutzer - durchaus verantworten, die Kosten für einen Registerband umzulegen auf die laufenden Abonnements und den Registerband damit ohne gesonderte Bestellung an alle Abonnenten auszuliefern. Selbst wenn dieser Vorschlag auf interne Schwierigkeiten stoßen sollte, so bleibt das dahinterstehende Anliegen beherzigungswert: Die Mehrjahresregister sind Bestandteil des Systems der KJB. Pointiert ausgedrückt: Wer den Registerband nicht kauft, obwohl er (sie) die KJB hält, macht sich (nahezu) einer Dienstpflichtverletzung schuldig.

Dem könnte gerade ein sparsamer Bibliothekar angesichts der derzeit allgemein anzutreffenden betrüblichen Ettlage in Bibliotheken entgegenhalten, daß ja die Jahresbände der KJB bereits Verfasser- und Sachregister besäßen, so daß allenfalls der Benutzer mehr Zeit aufwenden müsse, ihm aber letztlich kein sachlicher Verlust entstünde. Abgesehen davon, daß diese Rechnung erbringbare Serviceleistungen vorenthält, die - aufs Ganze gesehen - als Sachkosten billiger sind als Personalkosten, ist sie inhaltlich nicht zutreffend. Eine Besonderheit des Gesamt-Sachregisters (S.533-1285) gegenüber den Jahresregistern ist es gerade, daß ein Mehr an sachlicher Information geboten wird, welches sich nicht nur in einem quantitativen Mehr an Nachweisen niederschlägt. Das qualitative Mehr an Informationen besteht in Folgendem: Da es zu vielfältigen sachlichen Überschneidungen käme, wollte man die Registereinträge von fünf Jahren nach dem "Prinzip der gefalteten Hände" ineinanderschieben, ist es erforderlich, in den Jahresregistern ver-

schiedenartige Schlagwortansätze aufzufinden, die sachlich dasselbe meinen. Obwohl das Prinzip des engsten Schlagwortes allen Registern zugrunde liegt, ergeben sich stets Unterordnungsprobleme. Daran mag die wissenschaftliche Entwicklung schuld sein oder die Suggestivwirkung der Wortwahl des Autors, der der Bearbeiter erlegen ist. Da die Registerbearbeiterin, Frau Dr. Renate Bellmann, bei der Kumulation die Begriffe überprüft, angeglichen, Divergenzen ausgeräumt und Verweisungen angebracht hat, hat sie "Eine-Frau-Thesaurus-Schwerarbeit" geleistet, für die die Juristen und Bibliothekare ihr dankbar sein müssen. Die im Gesamtregister enthaltenen Informationen sind also nicht nur in ihrer quantitativen Kumulation von 95 877 Titeln demjenigen behilflich, der mehrere Jahresregister benutzen muß, sie bieten auch ein Mehr an sachlicher Information.

Einem Bibliothekar zu erklären, daß es sich bei der KJB um den wichtigsten monatlich erscheinenden Nachweis von Büchern und Aufsätzen zum gesamten (in der Hauptsache) deutschen Recht einschließlich der Nachbargebiete handelt, hieße Bücher in die Bibliothek tragen. Diese Bibliographie ist aufgrund ihrer Zuverlässigkeit, ihres geringen Berichtsverzuges und ihrer den praktischen Bedürfnissen entgegenkommenden Verzeichnungsnachweise aus der Arbeit der Juristen nicht mehr wegzudenken. Aber nicht ohne weiteres selbstverständlich und bekannt ist die Tatsache, daß Register zu Bibliographien gehören sollten wie das Amen zum Gebet.

Bei einer Untersuchung über internationale allgemeinjuristische Bibliographien hatte sich vor einigen Jahren herausgestellt, daß ungenügende Register als die Hauptschwäche der juristischen Bibliographien zu gelten haben. Der Bibliograph sollte jedoch Hauptverzeichnis und Register gleichberechtigt behandeln, da beide Komplexe ein unteilbares Ganzes darstellen, das erst im Zusammenhang alle möglichen Fragestellungen des Benutzers befriedigen kann. Die Trennung zwischen Hauptverzeichnis und Register ist nicht einmal eine "naturnotwendige", wie der Kreuzkatalog zeigt. In der Tat unterliegt das Register ganz ähnlichen Strukturproblemen wie das Hauptverzeichnis. Auch hier geht es um den Umfang der Erschließung, um die Anlage nach Arten, um die Feinordnung innerhalb einer Art, um die Ausgestaltung der Einzeleintragungen bzw. Registerstelle.

Das Erscheinen eines mustergültigen Registers ist daher willkommener Anlaß, auf die Notwendigkeit von Registern und die Probleme ihrer Erstellung anhand eines Beispiels hinzuweisen.

Wer vor die Aufgabe des Registermachens gestellt ist, sollte sich die Mehrjahresregister zum Vorbild nehmen. Die Register sind bis in die "Kleinigkeiten" durchdacht: Z.B. beginnt jede der drei Spalten pro Seite in der ersten

Zeile mit einem Begriff oder einem Namen, gegebenenfalls mit dem Zusatz "Forts.", so daß das Suchen abgekürzt wird. Gegenüber dem Sechsjahresband 1965-70 ist als Verbesserung festzuhalten, daß im Fünfjahresband 1971-75 Sach-, Personen- und geographisches Register zu einem Alphabet zusammengeführt wurden. Als Verschlechterung gegenüber dem Vorgänger ist anzumerken, daß im Sachregister die Nummern der selbständig erschienenen Schriften nicht mehr unterstrichen wurden (wohl aber im Verfasserregister!). Ein Nachteil zeigt sich bei der Kumulation zu Mehrjahresbänden: Bei "Vielschreibern" kommt es zu abschreckenden Zahlenkolonnen. Während das Problem bei Sachschlagwörtern durch Unterteilungen gelöst wurde, bleibt es bei Personen bestehen. Hier könnte ein markantes Stichwort im Zusammenhang mit der entsprechenden Nummer helfen, allerdings um den kaum zumutbaren Preis, daß die Haupteintragung vom Bearbeiter des Mehrjahresregisters aufgeschlagen werden müßte. Allenfalls ließe sich die Frage bereits bei der Erstellung der Jahresregister lösen.

Ein Wunsch bleibt, so unbescheiden er klingen mag: Die nächste Fünfjahreskumulation für die Jahre 1976-80 sollte nicht zu lange auf sich warten lassen! Im Zeitalter des Computers ist es schon faszinierend zu sehen, wie "Drei-Leute-Unternehmen" wie die KJB florieren können. Die KJB jedenfalls befindet sich nicht mehr in der Testphase - und ihre Mehrjahresregister auch nicht.

Jürgen Christoph Gödan

DUBLETTEN-, TAUSCH- UND SUCHANZEIGEN

Die Bibliothek des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Postfach 140 270, 5300 Bonn 1, ist am kostenlosen Erhalt folgender Gesetzblätter interessiert:

- 1) Gesetzblatt der Freien Hansestadt Bremen, 1946 - 1950
- 2) Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Rheinland-Pfalz, 1947 und 1948
- 3) Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt 1946 und 1949.

JAHRESRECHNUNG 1981

Diesem Heft liegt die Jahresrechnung für 1981 bei. Geben Sie bitte bei Zahlung des Unkostenbeitrags Ihre vollständige Bibliotheksanschrift einschließlich der Adrema-Nummer an.

Unser Konto: Postscheckamt Köln 457 04-507.

DIE AUTOREN DES HEFTES

Monika B e t t e r m a n n , Bibliothek des Deutschen Bundestages,
Bundeshaus, 5300 Bonn 1

Thea B o h s e - Z i g a n k e , Bibliothek des Deutschen Industrie-
und Handelstages, Adenauerallee 148, 5300 Bonn 1

Lieselotte B u s c h , Bibliothek des Bundesministeriums für Arbeit
und Sozialordnung, Rochusstr. 1, 5300 Bonn 1

Marga C o i n g , Bibliothek des Deutschen Bundestages, Bundeshaus,
5300 Bonn 1

Angela F e i n d , Bibliothek des Abgeordnetenhauses, Rathaus,
1000 Berlin 62 (Schöneberg)

Dr. Jürgen Christoph G ö d a n , Bibliothek des Max-Planck-Instituts
für ausländisches und internationales Privatrecht, Mittelweg 187,
2000 Hamburg 13

Dr. Gerhard H a h n , Bibliothek des Deutschen Bundestages, Bundeshaus,
5300 Bonn 1

Dr. Ernst K o h l , Verbund der Bibliotheken der obersten Bundesbehör-
den in Bonn und der Bibliothek des Deutschen Bundestages, Bundeshaus,
5300 Bonn 1

Herausgeber:	Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behörden- bibliotheken
Redaktion:	Christiane Regge Bibliothek des Deutschen Bundestages Bundeshaus 5300 Bonn 1 Tel. (0228) 16/4503
Druck:	Referat Innerer Dienst des Deutschen Bundestages - Bonn. Druckerei